Wissenschaftliche Beilage

zum

Programm des Königlichen Gymnasiums zu Danzig.

Ostern 1891.

Lateinische Musteraufsätze.

Ein Beitrag zur Ehrenrettung des lateinischen Aufsatzes

von

Director Dr. H. Kretschmann.

1891. Programm No. 28.

Danzig,
A. Müller vormals Wedel'sche Hofbuchdruckerei
1891.

— quem rodunt omnes.
Hor. sat. I.46.

Schwankend zwischen der Ueberschrift λόγος ἐπιτάφιος, die ihm zu tragisch erschien, und Post festum, die zu heitere Beziehungen gestattete, hat der Verfasser sich dafür entschieden, seine als Ersatz-Abhandlung herausgegebene Sammlung „einen Beitrag zur Ehrenrettung des lateinischen Aufsatzes“ zu nennen.

Ehrenrettungen, wie Lessing sie mit seinen Rettungen des Horaz unter dem vorgesetzten Motto in die Litteratur eingeführt hat, schreibt man nur für Tote, gemeinhin für die grossen Toten, nicht für die kleinen, namenlosen; man tritt als ihr Sachwalter auf, nicht um sie wieder zum Leben zu erwecken, sondern nur um im Interesse der historischen Wahrheit ihren verlorenen guten Ruf bei den Lebenden wiederherzustellen. Indem der Verf. vor fünf Monaten diese Aufschrift wählte, betrachtete und bezeichnete er damit den lat. Aufsatz schon damals als tot; und dazu gehörte ebensowenig Sehergabe, als wenn er vor fünf Jahren schrieb (Dir. Conf. Verhdlg. XXIV. 133), dass bei der nächsten Revision der Lehrpläne dies starke Bollwerk des latein. Unterrichts, schon jetzt bedenklich unterspült, hinabrutschen werde, ohne Sang und unbeweint.

Nun ist es so weit: iacet ingens litore truncus. Wer hat ihn niedergeworfen? Nicht die Männer, welche drucken liessen, dass er — 8 Citate aus 8 Reformschriften — den Hang zur Phrase kultiviere, die unfruchtbarste und unnützeste aller Uebungen, ein verderblich wirkendes Ueberbleibsel mittelalterlicher Kultur, ein Konglomerat von erstarrten Redensarten, ein bettelhaftes Produkt notdürftig zusammengeflickter Phrasen, ein anmassender Leichnam sei, welcher der lat. Lektüre die Luft entziehe, ein Aggregat galvanisierter Kadaverfragmente, der Vampyr sei, der den deutschen Jünglingen das Blut aussauge u. s. w.; haben doch auch nicht die achäischen Männer, welche in den Leichnam Hektors ihre Lanzen stiessen, den grossen Hektor umgebracht; sondern zu Fall gebracht haben den Aufsatz die Sünden derer, welche ihn zu pflegen berufen waren.

Dies ist ein hartes Wort und würde vom Verf. nicht gesagt sein, wenn er nicht wüsste, dass man in Schulprogrammen getrost sagen kann, was man als sekret behandelt wissen will, wenn er nicht der historischen Wahrheit dienen wollte, wenn er es nicht schon früher gesagt hätte. „Ueber kein Gebiet des lat. Unterrichts wird so viel Unnützes und Unwahres in pädagogischen Zeitschriften geschrieben als über den lat. A.; vermutlich, weil keines so ungeschickt und schlecht beackert wird als dieses..... Da wird (Sachsen Dir.-Conf. 1883. Corr.) von den Klagen über inhaltloses Phrasengewebe als längst veralteten und unberechtigten gesprochen: als ob nicht an zahlreichen Anstalten noch die ganze verrottete alte Rhetorik verbunden mit völliger und souveräner Geringschätzung jeglichen Inhalts getrieben würde, wie man an den zugeflogenen Fremdlingen der Prima inne wird, die, ob über Alexander oder Alfred den Grossen, über Cyrus oder Caesar, über Pyrrhus oder Pompeius zu handeln ist, flugs 8 Spalten, Uebergänge und völlig gleichgültige Redewendungen ohne ein Körnchen Realität, niederschreiben, immer dieselbe Nomenklatur von Tugenden, dieselben rhetorischen Schemen statt bestimmter Gestalten von Fleisch und Blut vorführen. Wäre nicht gegen die Neigung und die sicherlich noch hier und da gepflegte Neigung der Schüler zur Phrase immerfort noch zu kämpfen, so liesse ich nicht jahraus jahrein auf die erste Seite jedes Heftes als Wegweiser und Warnungstafeln die κανόνες der Alten setzen: Est eloquentiae sicut reliquarum rerum fundamentum sapientia (Cic. or. § 70); scribendi recte sapere est et principium et fons (Hor. a. p. 309); ex rerum cognitione efflorescat et redundet oportet oratio; nisi res est ab oratore percepta et cognita, inanem quandam habet elocutionem et paene puerilem (Cic. de or. I 20); quid est tam furiosum quam verborum vel optimorum et ornatissimorum sonitus inanis nulla subiecta sententia nec scientia? (ib. I 50). Diese inanis ac paene puerilis elocutio werden freilich die Herren Fachgenossen alle mit tugendhafter Entrüstung abstreiten: wie kommen denn aber die Schüler zu der virtuosen Fertigkeit darin?“ Diesem verräterischen Passus aus einem Bericht des Verf. für die Dir.-Conf. 1886 wurde damals vom Referenten die Aufnahme versagt, obwohl sonst das Meiste in extenso aufgenommen ist. Auch wurde damals seine Forderung von Musterentwürfen des Lehrers

mit der höflichen Motivierung non cuivis homini etc. abgelehnt, ähnlich wie Jaeger (A. d. Praxis S. 162) bekannt hatte, dass sein unwandelbarer Grundsatz, der Lehrer müsse selbst leisten, was er vom Schüler verlange, für den l. A. „nicht nach dem Buchstaben befolgt werden könne.“ Warum denn nicht?

Seitdem haben fortgesetzte Beobachtungen an demselben Gegenstande es dem Verf. zur Gewissheit gemacht, dass, was an Hass und Verachtung oder Bedenken dem l. A. erwachsen ist, nicht aus der vorgefassten irrigen Meinung des Publikums über den Betrieb (Z. f. G. 1889. S 417), sondern aus dem verkehrten Betriebe desselben stammt. Er brauchte es nicht erst bei Franz Rühl, Einzelheiten zur Gymnasialreform (Königsberg. 1891. S. 25) zu lesen; schon aus früherer Zeit lagen Zeugnisse vor, die heute besondere Beachtung verdienen. Was G. Weber in den Preuss. Jahrbüchern Bd. 61. aus seinen fröhlichen Schulerinnerungen enthüllte, — dass seine l. A. nicht eher gut genannt wären, als bis er die schwere Kunst gelernt, in ihnen die allervulgärsten Gedanken und dieselben unaufhörlich eingepaukten Phrasen jedesmal in etwas anderer Verbindung vorzubringen — hatte nach seiner bestimmten Erklärung (S. 498) „einigen Anspruch darauf, für allgemeine Schulerfahrung aus der angegebenen Zeit zu gelten.“ Er schrieb dies im Jahre 1888 aus Erinnerungen von „vor etwa einem Dutzend Jahren“, war also c. 1876 Primaner, genau um dieselbe Zeit wie Seine Majestät der Kaiser. Wenn nun selbst auf der Anstalt, die für den Erben der Monarchie ausgewählt war, der Betrieb des l. A. nicht eben zweckmässig gewesen zu sein scheint, so liegt es nahe, daraus ein Gleiches für die Mehrzahl der Gymnasien zu schliessen. — Es giebt nichts Platteres, als die langen Einleitungen der sogen. Musteraufsätze von Galbula, Einleitungen, die teils durch ihre Gemeinplätze, z. B. über die Unbeständigkeit alles Irdischen (S. 92, 27 Druckzeilen) und speziell des Glückes (S. 78) oder über den Wert der Gerechtigkeit (S. 102), der Freiheit (S. 142), des Vaterlandes (S. 57), teils durch ihre listige Bifurkation (S. 63: Grosse Männer gab es bei den Römern, aber auch — bei ihren Feinden; ergo — Hannibal. S. 45: Alle Völker verdanken ihre Grösse quod facile suspiceris teils Feldherrn, teils Staatsmännern; ergo — die römischen Könige, 28 Zl. S. 41: Gross sind die Verdienste der Kriegshelden, vielleicht noch grösser die Leistungen der Staatsmänner; ergo — Solon, 17 Zl.) geradezu verderblich wirken und an sich verwerflich sind. Ist es zu glauben, dass ein solches Buch noch als Muster empfohlen und die Machwerke daraus den Schülern diktiert werden? Dennoch! So ist's! Es ist wirklich so! Man hat mir's geschrieben, und zwar von der glänzenden Anstalt einer der stolzesten deutschen Städte.

Nach dem Grundsatz: pigri est ingeni contentum esse iis quae sint ab aliis inventa, hat der Verf. seit vielen Jahren die Aufgaben, die er seinen Schülern stellte, selber ausgearbeitet und diese Entwürfe weder ängstlich aufbewahrt noch drucken lassen, bis auf ein paar Proben, die ohne sein Zuthun in den Dir. Conf. Verhdlg. 1886 veröffentlicht sind; und er hat in einer bald achtzehnjährigen Praxis, deren Grundzüge a. a. O. niedergelegt sind, es bestätigt gefunden, dass der lat. A. ein vorzügliches Mittel war der geistigen Zucht. Es giebt andere, die vielleicht noch besser sind, aber sie unterliegen ebenso der missbräuchlichen Anwendung. An ihm konnte eine vornehmliche Aufgabe des Unterrichts, welche darin besteht, dass man der Phrase, dieser modernen Schlange, allenthalben angelegentlichst auf den Kopf tritt, ebenso nachdrücklich wie sinnfällig erfüllt werden; für dies scheinbare Paradoxon muss sich der Verf. damit begnügen, auf hunderte seiner Schüler sich zu berufen als seine Zeugen und Eideshelfer. An ihm ward auch gelehrt die logische Geschlossenheit der lateinischen Rede, welche im Gegensatz zu der Ungebundenheit, dem losen *ἀσύνδετον* des deutschen Ausdrucks, fortwährend das logische Verhältnis zwischen unabhängigen Sätzen bestimmt auszudrücken nötigt. Diesen Zwang scheuten die unklaren Köpfe und Schwätzer wie Gift; seinem erziehlichen Werte zu Liebe wurden und sind in dem flgd. Text die kleinen Bindeglieder durch Schrift oder Druck markiert; und in den Jaegerschen Aufsätzen, welche nicht das beste Stück in jenem libellus aureus sind, ist zu dem stilistisch Mangelhaften auch die äussere Vermittlung der Sätze untereinander zu zählen. Man wende nicht ein, dass die Alten nicht so streng darin waren; in all den kurzen, in sich geschlossenen Einlagen ihrer Schriften (Liv. IX cp. 17—19: Wie wäre es Alexander d. Gr. in Italien ergangen? Cic. or. § 140—149 Rechtfertigung seiner wissenschaftlichen Schriftstellerei; de or. I § 185—202 Empfehlung des juristischen Studiums; pro Milone § 7—12 die Berechtigung der Notwehr; Tusc. V § 57—64 der arme reiche Dionysius; ferner in allen Einleitungen von Ciceros rhetorischen und philosophischen Schriften) Abschnitten,

die noch am ehesten als Vorlagen für eine argumentatio benutzt werden können, denn Musteraufsätze haben sie so wenig wie die deutschen Klassiker geschrieben, ist diese Bindung durch Partikeln durchaus die Regel. Nach solcher Regel schreiben heisst logisch schreiben; der l. A. war nichts als angewandte Logik. Jene echte und einzig berechtigte Rhetorik, welche nicht die Kunst bedeutet wortreich zu schwatzen und durch künstliche Aufbauschung die Nichtigkeit des Inhalts zu verdecken, sondern die Kunst schön zu schreiben in Lessings Sinn, sofern es keine Schönheit giebt, die ihren Glanz nicht von der Wahrheit erborgte: sie konnte gerade am l. A. mit dem besten Erfolge der schauenden Erkenntnis des Schülers nahegebracht werden. Denn so wortkarg der Schüler im allgemeinen ist, in seiner Muttersprache verfügt er auch da, wo er nichts weiss, noch immer über Worte, hinter denen er das nicht Verstandene und nicht Gewusste versteckt. Das geht im Lateinischen nicht; hier ist der Wortschatz mühsam errungen und knapp; mit diesem geringen Vorrat lässt sich nichts vorschwindeln; nur gerade das Nötige kann nur gerade in aller Knappheit lateinisch gesagt werden. Richtig citiert H. Grimm (Dtsch. Rundschau 1888 S. 276) das Wort Goethes: die römische Sprache strebe nach dem Begriff; was im Deutschen sich unschuldig verschleiere, werde im Lateinischen zu einer Art von Sentenz.“ Man versuche einmal das unschuldige Wörtchen „unschuldig“ hier zu übersetzen; da merkt man, wie erziehlich, zur klaren Erkenntnis nötigend, in den Begriff eindringend die Armut der lat. Sprache wirkt, wie das Latein die gedankenlose Phrase tötet. Das leistet der von einem geistvollen Lehrer zweckmässig behandelte deutsche Aufsatz freilich auch; aber dass der deutsche Aufsatz an sich oder gar, wie ein moderner Reformschriftsteller mit zweifelhafter Kürze es ausdrückt, die deutsche Sprache den Hang zur Phrase zerstöre, muss bestritten werden.

Endlich entwickelte der l. A. in hervorragender Weise die Fähigkeit, mit historischem Wissen zu operieren, historische Erkenntnis zu erringen und historische Kritik zu üben. Freilich, die Fabrikthemata eigneten sich dazu nicht; es gehörte immer guter Wille und etwas Geist dazu, neue zu finden, obwohl sie in der klassischen Lektüre auf Weg und Steg so dicht liegen wie die Pflastersteine. So ist es denn auch des Verf. Freude gewesen, sogar für die Entlassungsprüfung vom ersten bis zum letzten Mal nie eines der verbrauchten Themata zur Auswahl vorzulegen, sondern immer aparte; was schliesslich durch stete Schulung in der Formgebung und Bereicherung des Inhalts erreicht werden konnte, dafür hat er bis jetzt noch fast in jedem Jahr glänzende Proben bekommen; wenn Raum bleibt, soll zum Schluss eine dieser mit freiwilligem Verzicht auf das lateinische Lexikon geschriebenen Abiturientenarbeiten mitgeteilt werden.

Eine Einleitung der Sammlung und eine Erklärung den einzelnen Aufsätzen vorzusetzen, hat jetzt, da sie nicht als lehrhafte Muster, sondern als historische Zeugnisse veröffentlicht werden, keinen Zweck mehr; allgemeine Muster könnten sie, weil für das Bedürfnis des Augenblicks entstanden, immer nur mit gewisser Beschränkung sein. Denn sie entnehmen Gedanken wie Wendungen der augenblicklichen Lektüre, sind nur mit ihr und durch sie zu verstehen; wenn z. B. die ägyptische Reise des Germanikus im 2. Buch der Annalen gelesen wurde, während Arabi Pascha noch in Aller Munde war, und in Folge dessen das Thema No. I gestellt wurde, so ist aus den griechischen Citaten zu entnehmen, dass gleichzeitig der Oedipus Coloneus behandelt wurde; und wieder, diese bedeutungs- und harmlosen Citaetlein, sie sind nicht um der Sache willen aufgenommen, sondern der allgemein verbreiteten Neigung der Schüler angepasst, das Neueste ihres Wissens in dieser Form anzubringen und jeden Aufsatz in jedem Falle mit einem Dichterwort zu schmücken. Die brodlose Kunst lateinischer Versifikation ist nie mit den Schülern geübt worden; die hin und wieder eingestreuten Verslein sind zu ihrem Ergötzen und seinem eigenen Zeitvertreib vom Verf. ihnen vorgemacht; hier und da wurden kleine Scherze damit verknüpft, z. B. zu No. 17 die Angabe gemacht, dass von den 25 Hexametern 1 von Cicero herstamme, und nun die Preisfrage gestellt, welcher es wohl sei. Nicht geübt, vielmehr geflissentlich gemieden, sind ferner die grammatischen Kunststücke der Obertertia als da sind tantum abest ut . . ut, haud scio an, impedio quominus oder das Paradestück der Obersekunda non dubito quin futurum fuerit, vor allem die unausrottbare Redeblüte fieri non potuit quin, mit welcher ein jedes historische Ereignis als das geschichtsphilosophische Ergebnis gewisser Umstände darzustellen beliebt war; also nicht: Sagunt fiel, Cäsar setzte nach Afrika über, auf den Vater folgte der Sohn, sondern jedesmal mit Einsetzung dieser entsetzlichen Gedankenschraube: mortuo patri fieri non potuit quin filius succederet u. s. w. — Statt des einen oder andern

umfangreichen Aufsatzes sind in der letzten Stunde unter No. 19 a. b. Proben einer sogenannten commentatio subita mitgeteilt, wie sie an unserer Anstalt bisher schon in 30—50 Minuten Arbeitszeit in der Klasse, von Ober-Tertia an, geschrieben wurden, nach der Anleitung, die Cic. de or. I § 150 giebt. Der Verf., welcher sich darüber klar ist, dass die bisherigen bimestralen häuslichen Aufsätze fortfallen müssen, necesse est und oportet, nachdem der lateinische Aufsatz als Zielleistung beseitigt ist, lässt jetzt hin und wieder häusliche Exercitia von 1—2 Seiten Umfang schreiben, zu denen nicht der Text, sondern bloss die Aufschrift diktiert wird. Als Vorwurf werden dazu beliebige in der Klasse erklärte Stellen, meist einzelne Zeilen, der Lektüre gewählt und der Abwechslung halber jedem Schüler eine besondere Vorlage gemacht; also aus dem Tusculanen Metellus apud Romanos oder Diagoras apud Graecos fortunatissimus (cfr. N. 19. a.) oder aus Horaz ep. I, 2 der eine Hexameter quidquid delirant reges plectuntur Achivi, nachzuweisen an der Ilias oder an einem näher bezeichneten Gebiet der Geschichte; ferner beliebige der Erklärung bedürftige oder weiterer Ausführung fähige Stellen in den Oden wie z. B. carm II, 1. V. 23.—25.—28 (cfr. N. 19. b.), alles immer trotz äusserster Kürze auszuführen in der Form einer Abhandlung. — Leider mussten, um Raum zu sparen, die erläuternden, für die Technik des lateinischen und eines jeden Aufsatzes wichtigen Zusätze exordium, propositio, narratio, probatio, conclusio, dazu u. U. aestimatio, subiectio, refutatio, sowie die sonst gleichfalls am Rande stehenden wegweisenden Nummern und Buchstaben der Disposition überall weggelassen werden.

Doch nun genug der einleitenden Worte, damit Raum bleibe für die Musteraufsätze selbst; sie sollen für sich selber sprechen und sollen sein: Dem Gefallenen ein Ehrendenkmal, den wackern Mitkämpfern eine Erinnerung, den künftigen Geschlechtern ein Mirakel!

I. Cur de Aegypto totiens bellatum sit.

(Tac. Ann. II. 59. — Cic. de imp. Cn. Pomp.; in Verr. II. III.)

Aegyptus miraculi loco habita est ab antiquissimis temporibus; neque enim ullam aliam terram, sive regionum situ sive locorum natura sive monumentorum magnitudine metiaris, similem aut aequalem invenias.

Hanc terram, quamvis exiguis finibus circumscripta sit, mirum est, quot bellatores et imperiosi populi studiosissime concupiverint. Itaque constituto regno Persarum Cambyses primus invasit et cum summa hominum strage opumque iactura occupavit tenuitque acerrimis custodiis occupatam. Nec ceteri reges Persarum, quamquam seditiosa illa et rebellis satrapia multo sanguine iis stetit, omittere Aegyptum voluerunt. Simili consilio extinctor ille Persici regni Alexander, deflexus paulisper a curriculo victoriarum, prius Aegypto quam Dareo potiri maluit. Nec intemptata mansit, postquam suis finibus contenta suorum regum praesidio ac custodia satis tuta esse videbatur; ingentes enim Antiochi in Alexandream et Pelusium conatus non irriti fuissent, nisi vi ac minis Romanorum et verbo legati coerciti essent. (Liv. 45. 11). Dein deficiente Ptolemaeorum regno Octavianus eam provinciam, quod esset opportunum subsidium belli pacisque, ad commoda imperii adiunxit seiunctamque a ceteris (Ann. II. 59) et consiliis arcanis tamquam sepositam ab externa vi munivit. Post Romanos Arabes, mox Turcae potiti sunt; nuper Napoleonis consilia ingenti audacia concepta in ea ipsa terra conciderunt; nostris temporibus Francogalli et Angli, acerrima aemulatione et tacita, inter se de possessione terrae contenderunt, donec Angli subdolis consiliis insinuantes se, mox importuna vi irrumpentes possederunt, quo pluribus munimentis universam illam omnium marium dominationem firmarent, tenentque ingentibus pecuniae operum copiarum sumptibus atque impensis.

Hic quaerat quispiam, cur de istis angustis agris, qui contigui sunt Nilo, totiens tanta mole decertatum sit.

Hoc et intelligitur facile et breviter explicatur. Nam Aegyptus tam opima est ac fertilis ut et ubertate agrorum et varietate fructuum et multitudine earum rerum, quae exportantur, facile omnibus terris antecellat. Et cum ceterae regiones continuatis sationibus messibusque nullo intervallo repetitis steriles fiant et annuos fructus recusent, Aegyptus nec pristina cultura milium annorum exhausta est et exhauriri omnino non potest. Nam inundationibus Nili stato tempore intumescentis non modo irrigantur sed stercorantur quotannis campi et tam pingues fiunt, ut intra spatium unius anni consitiones et messes multiplicari possint ferantque centuplices fructus. Est igitur diversa a ceteris terris Aegyptus eiusque legis expers quam statuit Sophocles Oed. Col. 610,

φθίνει μὲν ἰσχὺς γῆς. Itaque reditus praebebat immensos antiquitus et nunc quoque praebet. Velut priorem opulentiam nunc quoque complexas videmus literas Aegyptias quae manent in structis molibus veterum Thebarum (Tac. Ann. II. 60) et Octavianum stipendiaria facta Aegypto plus argenti in aerarium contulisse Velleius Hist. Rom. II. 39 memorat quam pater eius contulisset ex Gallis. Et cum transmarinarum regionum, quas Romani imperio tenebant aut nunc tenent Angli, vectigalia tanta sint, ut iis ad ipsas provincias tutandas vix contenti esse possint, Aegyptus non solum ipsa se sustinet alitque verum etiam dominos adiuvat et locupletat ac saepe maximos exercitus externos vestivit, aluit, armavit. Nec tantum pro cella penaria et horreo imperii ut quondam Romanis, sed pro aerario semper referto habebatur. Itaque quamvis immensum aes alienum insana luxuria satrapum qui vice regum fungebantur et certaminibus potentium nunc contractum sit, tamen gravitate tributorum non opprimitur, sed fructuosa est adeo, ut summo quaestui sit non Anglis modo sed etiam negotiatoribus, qui pecunias ibi collocatas habent. Nam ceterae regiones, in quibus versatum est bellum acerbum et diuturnum, mox desolantur ac deformes horridique fiunt. Aegyptus vero, licet unius anni fructus hostili incursione amittatur, nunquam sic adficitur, ut non postero anno viridis ac laetificata Nilo desiderare non tam cultorem quam messorem videatur; est enim ibi, ut ait Sophocles Oed. Col. 697 omne *φύτευμ᾽ ἀγήρατον αὐτόποιον.*

Accedit ad nativam ubertatem soli summa diligentia parsimonia frugalitas hominum ipsorum. Sunt enim illi, quos Fellahs dicimus, experientes et industrii aratores, quos laborum onerumque omnium patientissimos fecit perpetuum prope servitium quosque non citius quam ipsam humum defatigari continuis messibus iure dixeris.

Neque solum ob inexhaustam fertilitatem agrorum totiens adpetita est Aegyptus, sed paene maiorem utilitatem praebet propter opportunitatem situs. Sita est enim media inter duas partes orbis eademque angusto sinu terrae duo maria separat habetque terrestris et maritimi commercii summam commoditatem. Itaque iam antiquitus ex diversis oris, ex Italia et India, undique cum mercibus eo commeabant. Nunc vero fossā illa in mare Arabicum patefectā, quae propter compendium cursus Indici vecturis celeberrima est, iis nationibus, quae imperium maris adfectant, quaedam necessitas imposita est potiundae Aegypti: quam qui tenet, in sua potestate habet omnem in Indiam navigationem.

Est et alia opportunitas terrae cognita iam Romanis (Ann. II. 59). Nam qui semel illa claustra terrae ac maris obsedit tenetque occupata quamvis levibus praesidiis tutus esse potest adversus ingentes copias hostium. Ea enim natura regionum est, ut a tribus partibus claudant deserta difficilisque sit sive ex Aethiopia sive e Syria sive a parte Afrorum terrester aditus exercituum: quibus quoniam necesse est immensum agmen iumentorum addi ad portanda frumenta aquam utensilia, tarda est profectio et multis casibus obnoxia. Qua vero patet parte, propter mare vadosum et importuosum haud facilis est accessus maritimus praeter Alexandream urbem, ubi angustus est inter vada transitus iactis in mare molibus, portumque efficit obiecta insula, quem simul fidum adpulsu facit turris magna altitudine, cui Pharus est nomen, simul tutum defensantibus reddunt munitiones mirificis operibus extructae.

Quae cum ita sint, nominatissima illa Pharaonum terra ut quondam multorum aemulorum certamina excivit ita nunc quoque omnium prudentium oculos ac gentium imperiosarum studia in se convertit.

2. Multa Germanis communia fuisse cum Lacedaemoniis e Germania Taciti adparet.

Quod exquisitissimis et reconditis disputationibus doctissimorum hominum patefactum et illustratum est omnes nationes Europaeas inter se contineri priscā quādam cognatione nuper nobis lectitatus et pertractatus Taciti de Germania libellus comprobavit. Incredibile est enim dictu quot rebus Germani veteris congruerint cum disiunctissimis gentibus. An ullae regiones tantum inter se distant quantum Germania a Perside, mare rubrum a suebico seiungitur? At utrobique hinnitus equorum experiri (11) et convivali laetitiae gravissima negotia committere (22) moris erat. Alia cum Graecis communicata fuisse videmus, in quibus plurima cum iis, quae de Lacedaemoniis traduntur, tam apte conveniunt ac paene paria paribus respondent, ut mihi e re visum sit eas similitudines colligere et certo ordine comprehendere.

Ac primum superstitionibus inter se consentiebant. Nam lunam quidem, quam a Germanis Caesar b. G. VI, 21 tradit deae loco habitam, non ipsam Lacones verum tamen Dianam illam „noctilucam“ summa cum religione venerabantur. At utrique credebant vim eius sideris magnam esse in rebus humanis seque aperte (b. G. VI, 21) opibus eius iuvari. Propterea nihil publicae rei, quod quidem magnum esset, fauste feliciter prospere incohari credebant ante primam lunam. Itaque et Lacedaemonii a. 490 Atheniensibus laborantibus negaverunt decrescente luce fas esse mittere subsidium et Ariovisto (b. G. I, 50) matres familiae responderunt infaustam fore pugnam, si ante novam lunam contendisset. Ob eandem gravem vehementemque opinionem conciones solennes et statas non habebant nisi plenā lunā (cp. 11), quoniam illud punctum temporis ipso nutu auspiciisque deorum consecratum esset. Hoc quoque in concionibus utriusque populi mire concinit, quod non verba fiebant ab oratoribus nec diversis altercationibus deliberabatur, sed quidquid propositum erat a principibus, vel accipiebatur sonitu armorum vel reiciebatur fremitu hominum. Prodibant in concionem armati eratque apud Dores ea quasi recensio exercitus; et illi quidem, ut qui in terra pacata finitimis quietis agebant, album baculum, quod instar teli et signum libertatis esset, domi gerere solebant; at Germani, utpote in bellicoso populo et in regione feris infesta, arma deponebant nunquam (11, 13). Erat et alia significatio libertatis in ipso cultu habituque corporis, quod capillos promittebant (31); hoc liberis hominibus solis permissum erat et decus; at abscissis crinibus et tonso capite noscebantur Lacedaemone Hilotae, apud nostros, qui libertatem amiserant (31.—19!) Et quoniam apud utrosque tota vita commentatio quaedam et praeparatio belli erat, multa inveniuntur consona potissimum in iis rebus, quae ad rationes belli spectant. Itaque in pace laboribus militiae assuefiebant venando. Venationes constat dissiplinā Lycurgi ob id ipsum institutas esse, ut obeundis periculis algendo sudando esuriendo in praeruptis saltibus montis Taygeti corpora adolescentium aptiora fierent ad tolerandos casus belli. Alebat Germanos venatio; nec tamen corporum tam quaerebant alimenta quam exercitationem, et vici proeliorum substitutam esse per intercapedinem bellorum testatur versus ille carminis Nibelungen str. 854 (Lachmann):

Nu wir der herverte ledec worden sin   Munere militiae vacui belloque soluti
So will ich jagen rîten bern unde swin.   Venatum in silvis apros ursosque equitemus!

Praeter venationem nullus labor in honore erat nisi militaris. Itaque cura colendi agri et necessarii victus apud utrosque (25) servis commissa erat vetere instituto (Curtius Griech. Gesch. I, 178) et communi more, non tamen sine aliquā ratione apud nostrates: noluerunt enim (Caes. b. G. VI 22) cives adsidua consuetudine agriculturae captos studium belli gerendi deponere et molliri pace. Servorum mitior erat apud Germanos condicio; nam quamquam licebat impune occidere, tamen impetu irae fiebat et raro; at Lacedaemone caedes Hilotarum rato tempore ad certam normam legis perpetrabantur. Ceterum agros publice assignatos esse nec unquam cessisse in propriam possessionem et patrimonium (26) atque etiam illud quod similiter traditur (5, 15) de utroque populo nummorum rarum fuisse usum cupiditatem nullam, et incertius est per se et obscurior tota res est, quam ut fusius proferam. Si qui vero imbelles et minus apti ad defendendam patriam esse putabantur, sive naturā impares sive flagitiis infames erant, e medio tollebantur; nam apud Germanos — quod dubito num solitum fuerit — paludibus mergebantur (12), apud illos in Taygeto exponebantur, i. e. in numerum colonorum et pastorum detrudebantur. Ceteris omnibus una res libero viro digna videbatur, exercitatio armorum atque usus: ea disciplina omnes, qui in libertate nati erant, Spartiatae a puerulis publice, Germani non ante quam commodis patriae suffecturi essent, ita instituebantur, ut non pars domūs sed reipublicae viderentur. In ipsa contentione pugnae ab utrisque summae ignominiae ducebatur clipeum reliquisse (6), et multo gloriosius erat e proelio sublevatum scuto efferri corpus mortui quam salvum quemquam discedere scuto abiecto; unde illud Lacaenarum in ore erat ἢ τὰν ἢ ἐπὶ τᾷ.

Res ipsa hortari videtur, ut de feminis quales apud utrosque et quanti habitae sint, in fine pauca addam. Qua in re mirum est videre, quantum a ceteris Graecis diversi et Germanis adfines fuerint Lacedaemonii. Apud reliquos igitur illud valebat, quod Periclem de feminis Atticis Thucydides II, 45 dicentem facit: esse optimas, quarum nec bona nec mala fama in vulgus prodeat. At apud Lacedaemonios et virgines currendo saltando luctando in publico exercebantur, quo robustiora corpora fierent et aptiora ad pares partus, et matronae forti virilique ingenio curarum reipublicae participes erant. Huc illud pertinet, quod Cicero Tusc. Dispp. I 102

memoriae prodidit: Lacaenam quandam cum filium in proelio interfectum audisset, sic dolorem desideriumque consolatam esse: „Idcirco, inquit, genueram, ut esset, qui pro patria mortem non dubitaret occumbere"; quocum illa praeclare concinunt, quae de matronis virginibusque Germanorum Tacitus 7; 18; 20 memorat.

Tot res sive similes sive easdem apud utrosque si quis uno conspectu comprehenderit, non fortuito tam mirabilem consensionem factam sibi persuadebit. Et illud jam in aditu quaestionis monueram; hoc necessario ex tam nativā et antiquā similitudine consequi possumus coniectura: inter civitates Graecorum maxime sinceros et genuinos nec ullis importatis alienisve moribus infectos fuisse Lacedaemonios.

---

3. Halmi de gladiatore Ravennate fabulam parum probabiliter confictam esse argumentis grammaticis et historicis demonstratur.

Tac. Ann. I, 58.

Nemo fere paullo literatior est, quin aliquam notitiam habeat illius tragoediae, quam ante hos XXXV annos Halmius composuit de gladiatore Ravennate. Inibi finxit Armini filium in captivitate natum, postquam adolevisset Ravennae in ludo gladiatorio habitum et tanta cupiditate istud taetrum munus et inhonestum amplexum esse, ut nec intimis precibus matris patrios mores et avitam libertatem memori animo recolentis nec legatione popularium ad regnum paternum vocantium deduci posset a rudibus et e circo. Itaque mater, ne in circo publicum spectaculum degenerati animi praeberet populo, ante quam prodiret in arenam forti animo ipsa filium percussit.

Hoc quam alienum sit a veritate rerum et quam dissimiliter veri Halmius commentus sit sane luculenter exponere in promptu mihi est.

Fons igitur et caput totius quaestionis est unus ille versiculus Tac. Ann. I, 58 de Thumelico (hoc proditum est nomen a Strabone solo): „Ravennae educatus puer quo mox ludibrio conflictatus sit, in tempore memorabo." Hinc Halmius falso interpretatus vocabulum ludibrii ementitus est: de industria turpiter illusam esse stirpem Arminii a Romanis nec ullum crebrius aut humilius fuisse ludibrium quam certamen gladiatorium. At si quis plurimos locos scriptorum in primis Hor. carm. I, 34, III, 29 collegerit, manifestum faciet fortunae „ludum insolentem" et malignitatem necesse esse intelligi. Hoc quoque Halmium fugit: puerum et mox deperiisse Thumelicum; quod nisi ex ipso illo loco pateret, coniectura facile quis consequatur. Quoniam enim e libro ann. XI iam dudum excessisse e vita ac paene e memoria hominum illum puerum adparet, in ceteris vero nulla fit mentio eius: consentaneum est a Tacito mortem esse memoratam in libro quinto, qui ad nos non traditus est, quo continentur res annis p. Chr. 32. 33. gestae. Ergo natus annos XVI defunctus videtur esse.

Sed verba premere fortasse cuipiam leve videtur; gravioribus argumentis opus est. Illi igitur, qui ad quaestum omnium maxime infamem et probrosum Armini filium detrusum esse dicunt, non perspiciunt rationes Romanorum in pacandis gentibus externis prudentissimas. Nam ut principum animos sibi conciliarent et liberas nationes per illos tenerent discordes, si quis ex generosa stirpe in manus eorum venerat, hunc loco obsidis honeste habebant: quod cum per se pateat tum de Thusnelda testatur Tacitus Ann. II, 10 I, 58; namque incolumitatem captivis promissam nec eos post hostiliter tractatos esse tradit. Jam vero Armini nomen et progenies quanti a Romanis habita sint, exemplum Italici docet Ann. XI, 16. Qui cum natus esset fratre Arminii, degeneri et a suis alienato homine, amissis apud Cheruscos per seditiones nobilibus, Roma, ubi regium in modum educatus est, Cheruscorum precibus domum accitus est, ut apud se regnum usurparet. In eam occasionem ab imperatore Claudio reservatus mox magno sumptu pecuniae adiutus et parato comitatu in Germaniam missus est, ut specie libertatis suos dicione Romana sensim adsuefaceret. Eadem de caussa Arminius quondam exquisitissimis honoribus elatus erat et hostis ille infensissimus Maroboduus postquam in voluntariam deditionem venit libera custodia et lautissime habitus est, ut reditu suo Suebos terreret, et Catualda quidam honorifice exceptus est. Tac. II, 63. Nec fortuito factum est ut plerique obsides Ravennae tenerentur; etenim illa urbs inviis paludibus cincta nullum effugium dabat. Itaque licet quis monstraverit ibidem ludum gladiatorium fuisse, Ravennae ipsum nomen monet nos, quem in usum ibi Thumelicus educatus sit.

Hic quaerat quispiam, quid nos, postquam poetae somnia diluimus, de ludificatione fortunae Thumelici credibilius fingi posse putemus. Nimirum magnum istud licenter evagandi animis spatium datur; at vix quidquam consimilius invenio, quam quo ludibrio Napoleo IV a. 1879 conflictatus est. Hoc constat: malignitate quadam fortunae accidisse, ut esset indigna mors et matura et miserabilis.

4. Libera coniectura et veri quam simillima efficiatur quid de Arminii filio (Tac. Ann. I 50) factum esse putemus.

Proprium est humanae naturae cum summo studio inquirere in res obscuras vel ignotas, et quanto quid magis abstrusum aut fabularum tenebris obtectum est tanto maiore quasi dulcedine quadam nos fere adlicit et ad se trahit. Itaque ubi rerum auctores aut incerti aut nulli sunt, ibi ex ipsis rerum signis et indiciis occultis quid verum quid falsum sit enucleare summopere nos iuvat estque illud acuminis ingenii haud spernendum experimentum atque exercitatio.

Itaque de filio Arminii quaestionem nos instituimus, quae si ratione ac via procedet aliquid fortasse probabile et aliquantum delectationis adferet. De quo non exstat quidquam certi praeter duos illos apud Tac. Ann. I 58 versiculos: „Arminii uxor virilis sexus stirpem edidit; educatus Ravennae puer quo mox ludibrio conflictatus sit in tempore memorabo".

Hinc quid poetae somniaverint notissimum est post Halmii tragoediam de gladiatore Ravennate. Fingunt igitur puerum, cui Thumelico nomen fuisse Strabo tradit, postquam ad constantem aetatem pervenerit, in ludum gladiatorium detrusum esse et in contubernio cotidianaque consuetudine perditissimorum hominum, cum retinuerit insignem formam et proceritatem et ingens robur corporis, moribus tamen degenerasse non modo a spiritu regiae originis verum etiam ab ingenua contumacia liberi hominis. Inquinatum igitur servitutis notā et pessimorum flagitiorum maculis exutaque patriae et gloriae paternae memoriā filium illius Arminii, quem et hostes (Ann. II 88) et sui Germaniae sine dubio liberatorem fuisse consonā laude celebrabant, in publicis muneribus et in contagione vilissimorum hominum, quorum ipsum nomen in convicium abierat, spectaculo fuisse consessui multitudinis urbanae animosque obliterandae Varianae cladis cupidos illo adspectu esse satiatos.

At hoc parum probabiliter poetae commenti sunt; multa enim sunt quae contra dici possunt. Et illi quidem errant, si qui forte putant Romanos non tam duros aut iracundos fuisse, ut in filio paternas inimicitias persequi vellent. Nam qui Numidiae et Galliae propugnatores Jugurtham et Vercingetorigem foede ingulari iusserunt, eosdem explendi animi gratia saevivisse in filium Arminii cum ipsum auctorem Teutoburgiensis calamitatis non in manibus haberent quis non crediderit? At potior semper quam iracundia et ultio apud eos ratio rei publicae et communis commodi erat. Itaque providis et prudentibus consiliis usi regulos captivos regumque filios conservabant ut instrumenta servitutis externis gentibus iniungendae haberent. Nam illos non solum obsides et fidei pignora habebant verum etiam ad conflanda civilia bella inter dissidentes barbaros in tempus reservabant. Quod paene moris illis fuisse multis exemplis comprobatur. Itaque Maroboduus (Ann. II 63) ut Taciti verba premam, „Ravennae habitus si quando insolescerent Suevi quasi rediturus in regnum ostentabatur" itemque paullo post eum Catualda. Ab eodem scriptore accepimus Italicum filium Flavi, qui frater fuerat Arminii, in urbe liberaliter ac laute educatum esse et postquam adolevisset rogatu suorum et missu Principis regnum apud Cheruscos capessivisse. Hoc si in obscura stirpe abiecti hominis factum videmus: quanta cum cura clarissimi regis filium commodissimo casu interceptum ab iis servatum ac cultum fuisse putabimus!

Atque etiam locus, ubi educatus esse traditur, iure testis inducitur. Nam gladiatoriis ludis plenam et celeberrimam fuisse constat Capuam, haud frequentem fuisse tradunt Ravennam. At ibidem Ravennae externorum regum proprium ac solitum domicilium erat ibique custodia libera habitos esse Maroboduum et Catualdam supra memoravi. Accedit, quod temporum accurata ratio commenticiis istis fabulis poetarum adversa est. Nam primis annis aetatis Thumelicum absumptum esse et unum vocabulum pueri (Ann. I 58 extr.) et alia testantur. Etenim ille locus annalium, ubi Tacitus quod se facturum esse promiserat de exitu eius memoravit, deperiit; est autem

cur in deperdito libro quinto fuisse arbitremur, siquidem in libro undecimo, ubi de reliquiis stirpis regiae Cheruscorum quaeritur, vivi ad id Thumelici nec mentio ulla facta est nec recordatio exstare videtur. Certe igitur nec superstes tunc fuit et iamdudum e vita decesserat. Restat, ut accuratius perpensem quale tandem ludibrium illud fuisse putemus, quo puerum absumptum esse Tacitus prodit. Errant, qui irrisūs aut contemptūs aliquam notionem vocabulo admixtam esse voluerunt. Immo de saevo arbitrio nutuque fortunae cuncta mortalia licenter miscentis frequens est vox, velut apud Horatium carm. III 29 Ludum insolentem ludere pertinax dicitur fortuna, quippe quae imis verteret summa et omnia confunderet. Itaque non aliud ea voce Tacitus significasse videtur nisi paterno decore indignum et miserabilem fuisse exitum adolescentuli.

Quoniam tralaticias poetarum de Thumelico fabulas dissolvi ac dilui, nunc libet liberā coniectura veri quiddam similius comminisci; quod aliqua ex parte ad similitudinem earum rerum, quas Tacitus de Italico memoriae prodit, me accommodasse fateor.

Anno igitur p. Chr. n. tricesimo altero duodecim annis post quam Arminius insidiis inimicorum circumventus erat, Cherusci continuis nobilium inter se certaminibus exerciti et sera poenitentia conversi, quod vindicem libertatis popularis quondam deseruissent, memoriam eius carminibus festis interim celebratam revocaverunt filiumque iam adultum rediturum esse ut in stationem paternam succederet rumoribus incertis divulgabant. Eius rei fama sive per clandestinos nuntios sive tacite Italiam pervasit atque ad aures Thumelici Ravennam perlata est. Hic quamquam dedita operā Romano cultu et victu adsuefactus erat, animum tamen patris patriaeque memorem retinuerat curante matre, quae impatiens captivitatis quamquam luctu et lacrimis adsiduis conficiebatur, usque ad extremum spiritum patrium sermonem moremque in adolescentulo conservaverat et cupiditatem flagrantem libertatis dignitatisque recuperandae aluerat. Itaque adolescens accepto nuntio domi mutatam esse voluntatem seque communi desiderio et votis gentis totius exoptari, erectus spe potiundi regni fugam parat. At milites, qui in praesidio erant, de consiliis eius certiores facti omnes exitus speculabantur et custodiebant. Nihilo tamen minus occasionem evadendi clam noctu nactus est. Iamque citato cursu ad fauces Alpium pervenerat: cum eos, qui ad persequendum missi erant, sibi instare sensit. Itaque admotis calcaribus in propinquam silvam arboribus densam equum inmisit ibique ramo superimpendente caput inlisum corpusque ab equo consternato tractum et laceratum est. Hunc exitum vitae foedum et ignobilem habuit Arminii filius.

5. Henricus Primus regni Germanorum stator stabilitorque.

Quod in iis rebus publicis, quae libertate utuntur, plerumque usu venire solet, ut quamquam cunctorum civium suffragiis et voluntatibus gravissima quaeque agantur, tamen in temporibus turbulentis summa salus constet in virtute unius hominis, hoc in regnis propter ipsam formam ac rationem imperii et naturaliter fit nec tamen minore laude est dignum. Tanta sunt enim summae illius fortunae onera atque officia, quanta vix cuiusquam animus aut capere aut perferre possit solus. Itaque quo quis minus a ceteris acceperit auxilii, eo plus laudis feret ipse fertque solus iure si caruisse adiutoribus atque ministris vere traditur.

Atque hac vitae famaeque conditione inter nostros imperatores praecipue Henricus Primus videtur usus esse, qui quanto opere unus de constituendo imperio Germanorum meritus sit, quam ordinatissime exponere iuvabit.

Exstincta Karolingorum qui apud nos imperitabant stirpe, regnum vacuefactum postquam Conradus obtinuit et continere vehementius quam consideratius conatus est, in ducatūs singulos originis morumque communione et ducum suorum hereditaria atque inveterata auctoritate validos dilapsurum esse videbatur. Ex quibus illam regionem, quae proxime Francogalliam attingebat, cum dudum in diversas partes discerpi et abalienari a corpore quasi Germaniae coepta esset, in eo tunc erat ut Carolus Tertius Franciae imperator praesidiis nudam, custode orbam furtim occuparet: quam Henricus, ubi et Conradi haud tacita significatione designatus et consensu principum electus est, statim armorum vi recuperavit recuperatamque conciliatis primorum studiis firmavit. Et quo fidem acceptam arctius astringeret adfinitatis vinculo, Giselberto duci Herbergam filiam dilectissimam in matrimonium collocavit. Haud aliis artibus Burchardum Alamannorum ducem, qui summum principem nulla sua ipsius voluntate aut suffragatione electum ferre noluit, sibi devinxit et ultro se dedentem non solum libens in dicionem recepit verum

etiam pristina dignitate extulit. Restabat is, qui viribus prope invictus et inimicitiis maxime infensus videbatur, Bavariae princeps Arnulfus. Sed quamquam fama (qua pleraque in maius augentur) ante disseminatum erat, hominem intra suos fines licentiā regiā dominantem et importunitate morum ferocem regi adventicio et ante despecto non cessurum tamen ubi intellectum est Henricum severe acturum ac ne extremam quidem vim recusaturum esse, per compositionem inter utrumque convenit in hunc modum, ut ille regem Germaniae Henricum rite consalutaret coleretque, hic illum in Bavaria sui iuris esse pateretur, ita ut et nummos suo nomine signatos procudere et latifundia clericorum procerumque suo arbitrio tenere ei liceret. Qua in pactione huius summa lenitas, moderatio, prudentia elucebat: nam quod postea armis et acie non sine multorum civium caede vix perfectum est, ut Bavaria illa truculenta et aegre tractabilis communibus patriae utilitatibus servire vellet, verbo consecutus est.

Magnum erat hoc, quod intra quinquenni spatium comparatum est: ut diversae regiones nationesque Germaniae uni se subiungere et in unum corpus coalescere coepissent. Atque tanto praestantior haec laus est ceteris, quod nunquam alias propius quam tunc ipsum erat periculum, ne in omne posterum tempus illa moles imperii in minutas particulas discinderetur. Itaque hoc quasi fundamento futurae magnitudinis iacto curas a domesticis rebus ad externas convertit. Et casu factum est, ut eo ipso anno, quo sedatis civilibus discordiis respirare coeperat, vetus hostis nostri nominis, Hunni, omnium gentium illi raptores et praedatores, incursionem in fines Saxonum facerent. Nec ille signa cum hoste conferre dubitavit. At cum parandi belli tempus defuisset, impar superanti hostium multitudini simulque novo genere pugnae exterritus, postquam fortissime repentinos equitum impetus propulsare conatus est, fuga effusos in castellum, cui nomen est Werlae, salvos recepit, ne in extremo quidem discrimine aut sua aut regni fortunā desperatā. Ibi quamquam agros circum sitos et patentem prope Albim regionem vastationibus hostium obnoxia videbat, tanta tamen fortitudine et suos continuit et illos repressit, ut insueta pertinacia et insuper capto duce quodam attonitos ad inducias in novem annos faciendas commoveret, ea conditione, ut tributo quotannis accepto se destituros esse ab hostili impetu pollicerentur. Id enim spatii satis esse rebatur, quo opes ad refringendam hostium vim necessarias suis compararet. Itaque per illud tempus omne duas maxime res impense sequebatur, ut et terram quam maxime munitam et suos armis animisque firmatos haberet contra barbarorum immanitatem. Hoc secutus primum, ut dispersos in montibus et silvis homines in unum locum congregaret — etenim etiam tum ut quondam temporibus Taciti (Germ. cp. 16) discreti ac diversi inter se habitabant — edixit, ut nonus quisque ex agris in proximum vicum commigraret suaque omnia eodem comportaret et ut munimentis se tutarentur; ubi vici non erant, nova praesidia posuit vallo fossaque tuta, et copiis annuis adversus moras obsidionis firmabat, minas tardis, praemia volentibus proponens. Nam bene noverat Saxonibus suis iunctas inter se sedes et moenibus saeptas odio esse atque tanquam busta reformidari: quod quo libentius tolerarent, conciliabula et nundinas vicinitatis fieri iussit in iisdem locis. His propugnaculis — unde nomen traxit speciosius quam verius conditoris urbium — postquam confinia Saxoniae, quae pleraque sunt aperta et plana, contra subitas excursiones Hunnorum satis firmavit, iuventutem per se haud imbellem, sed non satis armatam et exercitatam, gravi armatura et equestri usu adsuefecit et adsiduis exercitationibus atque decursionibus effecit, ut et robur — quod antea in pedite fuerat (Tac. Germ. cp. 6.) — et decus inde maius penes equitem esset. Ac ne usus armorum deesset, finitimas circa gentes continuis excursionibus exercuit Hevellosque silvis densis paludibusque profundis haud satis tutos perdomuit et Danos ultra terminum antiquum evagatos repressit repressosque coercuit atque etiam Bohemiae ducem expugnata urbe Praga primum in dicionem accepit. Jam tanta exercitatione fretos tumultuarias incursiones Hunnorum sustinere posse fisus, a. 933. cum denegato tributo incensi ingentibus catervis regiones ad Albim sitas et omnem Thuringiam opplevissent ac caedibus rapinisque vexarent, in campo qui Riade dicitur novam aciem animis et arte bellica firmatam opposuit et hostem ipso adspectu consternatum tanta vi perculit fuditque, ut omne periculum metumque eius belli sepeliret.

Quae cum ita essent, cum et perniciem foris et pestem domi imminentem exstinxisset, qui ante intra angustos fines Saxoniae celebrabatur, inde per diversos tractus Germaniae tanta auctoritate floruit, ut omnes animis libentibus uni parere vellent, imperii Germanorum statori stabilitorique.

6. Hannibal cur terrestri itinere petere maluerit Italiam.

Hannibali bellatores summi iidemque scientiae militaris peritissimi homines ad exemplum ducis perfecti nihil deesse iudicaverunt nomenque eius cum multis militaribus rebus nobilitatum est tum ad immortalitatis memoriam propagatur Alpium transitu. Eam rem quamquam nec primus ausus est et non sine magna strage hominum perfecit — etenim duas partes exercitus perdidisse eum Scipio (Liv. XXI, 41) suos docet — postquam plerique immoderatis laudibus extulerunt, nunc exstiterunt homines historiarum peritissimi, qui de isto praeconio aliquantum detraherent. Sic enim arguunt: terrestri itinere longinquo difficili diuturno plurimum temporis hominumque eum absumpsisse temere et in nullius rei usum, cum potuerit maritimo traiectu directo facili expedito inferre in Italiam bellum. Eam controversiam ego me pro parte virili post nuperrimam lectionem Livi historiarum libri XXI arbitror posse illustrare adhibitis iis caussis, quibus commotus fuisse videatur, ut maritimae transmissioni antehaberet expeditionem terrestrem.

Qui leviter et strictim quaeque iudicant, uno verbo hoc, de quo ambigitur, a se transigi posse putant. Etenim ei defuisse ad traiciendum naves et, etiamsi satis magnum numerum onerariarum confecisset, tamen a Romanis rostratarum superante multitudine futurum fuisse dicunt, ut in medio cursu opprimeretur. Qua in re hoc facile conceditur: tenuisse tunc mare classem Romanam. At non ita tenuit, ut omnes aditus et freta omnia clauserit. Hoc si ita fuisset, qui tandem fieri potuit, ut post ultro citroque per omne tempus belli classes Carthaginiensium commearent atque etiam singulae naves tuto veherentur nec tantum modica auxilia aut supplementa exercitus (Liv. XXIII, 13; XXIV, 5; XXX, 18) verum etiam magni exercitus (XXVIII, 46; XXX, 20) commoda navigatione incolumes traicerentur? Adpellere vero ad litus Italiae et escendere promptum fuisse expeditio Magonis testatur, qui cum anno 205 Liguriam accessisset, Genuae celebrem et opportunissimum portum nullis praesidiis oram maritimam tutantibus repentino adventu cepit (Liv. XXVIII, 46) et illacessitus copias exposuit.

Itaque non hostium timebantur aut naves longae aut maritima praesidia; timenda multo magis erant illa communia maris pericula: malacia subita, tempestatum vis, errores, opertae cautes, infesta litora, naufragia. Quae omnia tanto periculosiora erant quanto maiorem neceese erat classem cogi ad transportandum. Nam ad vehenda tot milia hominum equorumque et ceteras necessitates belli opus erat ingens numerus vectoriarum navium, quarum tarda atque difficilis moles sive remis sive ventis impellebatur aegre dirigi, vix contineri, tarde promoveri, difficile defendi poterat. Adde subitos et improvisos in appellendis navibus exponendisque militibus casus: quorum tantum erat discrimen, ut uno perlevi momento omnis adparatus belli interire posset.

Sed omittamus de facultate navigandi dicere, petamus altius caussas.

Ac primum, si hoc constat hereditariis consiliis patris ei mandatum fuisse Italicum bellum: in Italia sibi quaerendum esse videbat locum tutum et firmum, quo occupato belli et sedem quandam haberet et instrumenta; velut Pyrrhum quondam urbe et auxiliis Tarentinorum usum fuisse acceperat. At in ipsa Italia omnes regiones Romanorum praesidiis obtineri et cognita iam pridem atque inveterata fide sociorum firmatas esse satis compertum habebat. Omnia vero inferenti bellum opportuna ei erant in Gallia cisalpina. Ibi enim modo ac vix confecto bello rara et infirma erant praesidia Romanorum, truces et crudi servitii impatientes animi Gallorum; quos iam Hamilcaris clandestinis legationibus temptatos et ad defectionem praeparatos Hannibal pollicendo et largiendo sibi obstrinxerat. Neque animis tantum ad bellandum pronis (cpp. 21. 39. 48) verum etiam paratissimis viribus nationis bellicosissimae usus est. Nam abundabat Gallia viris, equis, omni apparatu ad usus belli necessario ac facile se ibi in fertilissima regione — id quod postea factum est cp. 37. 39. — itinerum et pugnarum damna reparaturum esse sperabat. Fieri autem non poterat, ut in illud armamentarium et horreum quoddam molem belli transferret mari. Nam per exploratores iam a patre missos de natura regionum edoctus ad Liguriam adpulso sibi obstare acceperat invios et asperos saltus Apennini, quos Alpium foeditatem aequare ipse postea sensit (cp. 21), superatisque periculis maris insuper montium terrores, si eo cursum dirigeret, sibi subeundos esse intellegebat. Neque suis modo consiliis sed etiam societatis pacto, quam cum Philippo rege Macedonum iunxerat, mihi videtur adductus esse, ut cum pedestribus copiis per fauces Alpium penetrans radices illas Italiae peteret.

Nam convenisse inter eos videtur, ut ibi copias diversissimis locis admotas coniungerent et una mole communem hostem opprimerent. Iam vero quantopere animi hominum perculsi forent audita fama exercitum a columnis Herculis et ultimis terminis terrarum advenam (c. 43) Alpes, quae humano generi inexsuperabiles viderentur (c. 30) tuto transmisisse, cui notius esse debebat quam Hannibali, homini peritissimo humanae naturae? Etenim sic fieri solet, ut novitate et magnitudine inauditae rei hominum mentes capiantur ita, ut quidvis ausurum putent talia ausum territique ac desperantes non sustineant. Et tunc obstupefactus est non modo consul sed senatus adeo, ut nec ad provida nec ad matura consilia satis animorum esset. Itaque insolenti illo et magnifico coepto totam rationem illius decertationis subito mutavit effecitque, ut dempto fulgore nominis Romani ipse invictus esse videretur.

Ceterum illo tempore, quo terrestris itineris consiliis iam destinati difficultates secum reputabat, non tantas videtur animo praecepisse, quantae postea apparebant; opinabatur enim expeditius esse illud iter, quod agmina Gallorum migrantium modo cum coniugibus liberisque (c. 30) saepe tuto confecisse fama ferebat. Itaque, etsi diligenter omnia praecaverat, haud ignorans Pyrenaeum inter ferocissimas gentes superandum, Galliam continuis pugnis peragrandam, Rhodani fluminis vim simul cum obstantibus barbaris vincendam sibi esse: tamen si praevidisset, quanta iactura in Alpibus sibi facienda esset, fortasse incertas vicissitudines navigationis periclitari maluisset.

Verum haec et alia — sicut pleraque similius veri quam pro vero adfirmari queunt — nos coniectura magis et opinione incerta consequimur quam certis indiciis et signis perpendimus. Itaque iure totum hoc sic concludimus: multa nos habere perspecta, plura tamen latēre vetustate memoriae obruta, cur ille omnium momentorum providissimus imperator viam elegerit specie dificiliorem.

---

7. Multas in Fabio Maximo potiores fuisse virtutes quam unde cognomen duxerit Cunctatoris. (Liv. XXI—XXX.)

Sic fere fieri solet in rebus hominum, ut qualem quemque aut voluntas aequalium animis effinxerit aut casus fortunae cognominaverit aut ars scriptorum expresserit, talem non modo imperitorum opiones ac fama sed librorum auctoritas et doctorum hominum judicia perpetuo notent propagentque ad memoriam posteritatis. Velut Ricardus rex Angliae vel Henricus alter rex Germanorum insigniti sunt cognominibus utrique haud aptis et laude haud commoda nobilitantur; nec minus Fabii Maximi imaginem memoria annalium nobis repraesentat falsam tradito cognomine Cunctatoris.

De hoc Ennianum illud, quod Livius (lib. XXX, 26) et Cicero (de sen. § 10) praeconii loco libris suis inseruerunt: „Unus homo nobis cunctando restituit rem“ postquam decantatum et tritum est scholasticis commentationibus, consentiens est multitudinis opinio: fuisse eum segnem tardumque et ad moras ac tergiversationes aptiorem, quam ad agendum et audendum. Falso; nam illo ipso tempore et in illa ipsa re, qua omnem laudem contraxit, sollerti cunctatione adversus Hannibalem a. 217 adhibita admirabilem exhibuit constantiam et firmitatem animi. Neque enim solum populari fama, temeraria illa et inconsiderata ac plerumque peccatorum vitiorumque laudatrice, dilacerabatur sed ne in senatu quidem aequis auribus audiebatur (Liv. XXII 23). Tamen immobilis erat animoque non ab hostibus magis quam a civibus invicto (XXII 26,7) neque quidquam aut Minucii vana gloria aut sua infamia movebatur. Ubi vero tractus est in pugnam, tam celeri consilio et tam subita vi usus est, ut nubem cum procella imbrem dedisse Hannibal exclamaret (XXII 30). Idem post illud infortunium, quod tamquam vates quidam vaticino animo cecinerat frustra (XXII 39, XXX 28) cum novitate et magnitudine mali prudentissimorum animi obstupefacti essent nec consilii quidquam expedirent, primus in senatu sententiam dixit aperuitque quibus modis acceptae calamitati mederentur et instanti cladi obviam irent (Liv. XXII 55). Idem non primus sed solus ignavis ac paene flagitiosis in senatu consiliis restitit eo tempore, quo Hannibal, ut Capuam obsidione liberaret, urbem ipsam repentino adventu terrebat; ubi cum ceteri revocandas esse ad praesidium urbis e Campania legiones suaderent, hic comminationes Hannibalis neglegendas et haud omittendam esse Capuam docuit (26,8). Tam prompto providoque senatus consiliario non mirum, quod insigne decus communi consensu tributum est, ut princeps senatus deinceps (27,11) a consulibus legeretur, quippe quem etiam Hanibale iudice

totius civitatis principem haberi dicerent. (ibid). Profecto insignis est ea laus nec cunctabundo aut somniculoso homini unquam data esset! Ceterum ut salutarium consiliorum in tempore sagacissimus erat inventor (23, 22 § 8.9.), ita faciendae orationis peritissimus fuit ac saepe populi motus compressit voluntatesque impulit quocumque volebat verborum vi ac gravitate. Itaque cum illud expertus intellexisset nihil incertius esse vulgo, nihil obscurius voluntate hominum, nihil fallacius tota ratione comitiorum, non dubitavit castigando et imperando coercere et regere multitudinem centuriasque temere suffragium ineuntes una voce revocavit et contra nitentes admonuit: cum securibus sibi fasces praeferri (24, 8, 9). Ac tantopere severitatem viri vimque orationis reverebantur homines de plebe, ut ne agrarias quidem leges, quas studiosissime amplecti solebant, a Flaminio latas contra auctoritatem eius obtinerent. (Cic. de sen. 10). Satis etiam dicax fuisse videtur. Hinc illa, quae egregiam praesentiam animi cogitationumque celeritatem indicant, derecta denuntiatio belli (Liv. XXI 18); et cum augur esset, anxio et dubitanti collegae dixisse fertur, optimis auspiciis geri quae pro salute rei publicae gererentur (Cic. de sen. § 11), imitatus nimirum Hectoris illud: *εἷς οἰωνὸς ἄριστος ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης* (Il. XII, 242). Eodem referas quod Livio, qui fuerat praefectus arcis Tarentinae, stolide de se glorianti respondit: eius opera se recepisse Tarentum; neque enim recipiundum fuisse nisi amissum foret eiusdem socordia (Liv. 27,25).

Multa fuerunt praeterea in tanto viro praeclara, quae longius enumerare angusti huius operis cancelli me non sinunt. Hoc satis erit extremo loco proferre, quo fortuitum quiddam et levius Cunctatoris cognomen fuisse adparet. Quindecim enim annis post, cum sublata sine dubio anni 217 et illius cunctationis recordatione Italia immani mole eius belli et Hannibale hoste exonerata est, Fabii Maximi maximam et plurimam in pellendo hoste operam fuisse eique soli plenissimam gratiam deberi populus, cuius non semper errat judicium, testatus est delata ad eum corona graminea, quod insigne ac decus non tribuebatur nisi ob laudem liberatae ab hostibus patriae.

---

8. Posse Marcello de laude captae urbis Syracusarum aliquantum detrahi.

(Liv. libb. XXIV. XXV.—XXVI, 21. Cic. in Verr. IV. cp. 52)

De virtutibus Marcelli consentiens erat apud aequales fama nec, qui post memoriae prodiderunt, inter plurimos et pulcherrimos titulos laudum eius quidquam potius aut insignius referebant quam (Liv. XXV, 29) decus captae nobilissimae pulcherrimaeque urbis Syracusarum. Neque tamen eam lauream deportans Marcellus anno 211 cum postulavisset ut triumphanti urbem inire sibi liceret a senatu impetravit, nimirum quod summam rei non confecisset manente in Sicilia bello. Ceterum alia quaedam conquiri possunt quibus non obscurari aut exstingui sed attenuari atque imminui paullulum laudes eius videantur.

Cum enim anno 214 bellum in Sicilia propter defectionem Syracusanorum haudquaquam contemnendum (XXIV, 21) ortum esset, ea provincia Marcello decreta et tantae vires additae sunt cum omni apparatu oppugnandarum urbium et classe multum superanti, ut brevi profligari et sepeliri posse bellum videretur. At tanta mole et summo impetu coepta res haud statim exspectationi hominum satisfecit. Nam maritimam oppugnationem ludificatus est unicus ille machinator tormentorum Archimedes et terrester conatus ob naturam loci et munimenta Hieronis cura impensisque exstructa ludibrio fuit. Itaque per duos annos frustra adsidendo tempos trivit non sine gravi iactura militum opumque, multis magis obsidionis molestiis exantlatis quam rebus strenue aut prospere gestis.

Neque vero cum hoste confligebat valido aut metuendo adeo, ut inde cumulus quidam gloriae ei accedere posset. Immo praeter Archimedem spernendus erat hostis: mercennarii viles et infidi (XXIV, 31 XXV, 28), transfugae desperati simul ac suam fortunam desperantes (XXV, 25), discors multitudo urbana diversis studiis alii alio tracta (XXIV, 28), servi quin etiam ad pilleum vocati (XXIV, 31), postremo segnes Carthaginiensium duces (XXIV, 36): confusaque haec et incondita et tumultuosa multitudo vel potius colluvies non aliā re nisi sollertiā saevitiāque duorum ducum continebatur, quos Hannibal miserat, Hippocratis et Epicydis.

Cum tandem adsidendo magis quam agendo ad exitum rei perventum est, pleraque — ut omittam pestem (XXIV, 26) Poenis multo magis exitiosam quam Romano — proditione aut per compositionem adeptus vel potius

nactus est. Ac prima quidem fraus per proditores temptata indicio ad Epicyden delato vana evasit (XXV, 23); at nocturna vi per occasionem, quam transfuga quidam obtulerat (ibid. § 14), Euryalus receptus et Epipolae occupatae sunt. Est autem locus perexcelsus et editus, ut prospectet subiectas sibi urbes Tycham et Neapolim (est enim Syracusarum tanta urbs ut ex quattuor non partibus sed oppidis constare dicatur Cic. in Verr. IV, § 117). Quem locum ubi irrepentes magis quam inrumpentes (XXIV, 23) obtinuerunt, illae urbes situ munitissimae et habitatae frequentissime ultro in dicionem ac veniam victoris concesserunt (XXV, 25). Paulo post Achradinam, reconciliata per conloquia eorum qui obsidebantur voluntate, mox per proditorem quendam nomine Moericum, Nasum cepit trepidatione ac fuga custodum desertam (XXV, 30). Facilis igitur et incruenta fuit victoria nec quidquam ad bellicas laudes Marcelli satis notabiles adiecit. Quam victoriam inhumana crudelitate et saevitia ipse mihi foedum in modum dehonestasse videtur. Sed de ea re paullo fusius disseri necesse erit; sunt enim, qui ad purgandum tam grave crimen meritissimi ducis fortasse testimonio Ciceronis niti velint, quod ille in quarta Verrina multis locis pro Marcello dixerit. Ibi enim confirmat (§ 120) sic eum urbi pepercisse quasi ad eam defendendam cum exercitu non oppugnandam venisset nec quidquam hostile aut more belli aut iure victoriae in illo introitu commissum esse (ibid. § 116). At hanc ille iudicialem laudationem interposuit quo magis inurias Verris insigniret: ceterum alio loco luctuosam memoriam expugnationis Syracusanis fuisse aperit, quod diem festum ludorum sanctissimum sustulissent, quod eo ipso die Syracusae a Marcello captae esse dicerentur. (ibid. § 151) Obstat etiam Livi gravissima auctoritas. Hic enim tradit dedita Neapoli omnia terrore ac tumultu impleta nec ullum rapinis modum fuisse (XXV, 25), Achradina vero recepta multa irae multa avaritiae foeda exempla edita et in discursu diripientium Archimedem quoque obtruncatum esse (XXV, 30); idem plurima diuturnae regiaeque opulentiae ornamenta et signorum ingentem numerum inter praedam Romam devecta esse prodit (XXVI, 21).

Constat igitur aliqua fuisse detrimenta laudis et adspersam nomini eius maculum quandam. Nihilo tamen secius ipsa res magna fuit et momenti plurimum fecit in illo bello; quippe urbs spatio vasta munimentis firma opibus praepollens et ipsa Roma tunc maior, cum fuisset antiqua societate meritissima et recentibus inimicitiis periculosa, in perpetuum commodis populi Romani adiuncta est opera Marcelli.

---

9. Sero atque omnium provinciarum paene extrema ad imperium Romanum adiuncta est Britannia.

(Exemplum corarctatum; adduntur dilatati exempli variae ingressiones.)

α Inter nationes, quae Europam incolunt, beati praeter ceteros et putantur et sunt Britanni hanc ob causam, quod insula undique mari cincta ab hostili incursione tutissima est. Itaque remoti ab omni metu periculi externi vitam agunt tuti pacisque artes amplexantur securi et quoniam terrore belli carent sumptibusque immensis, quos ceteri facere coguntur ad praecavenda aut propulsanda bella, perpetuo vacabant, ad tantas opes privatas atque publicas pervenerunt quas nunc videmus.

Neque tamen propter naturam locorum contigit ut quondam arma et dominationem Romanorum evitarent; ut sero et longo intervallo post reliquas nationes communem illum famulatum orbis subirent, sola opportunitate insulae factum est.

β Romanos bellandi cupidissimos fuisse et insatiabili quadam avaritia permotos alias post alias terras suo imperio deinceps adiunxisse in scholis tradi et declamitari solet impensius quam verius. Neque enim ipsi adpetebant vel serebant causas bellorum sed potius tracti sunt in bella prope continua rerum quodam ordine naturali. Ubi enim qua regio finibus eorum imminens aut aemula necessario pacata erat, alteram iam sibi confinem armis adire ipsa necessitate tutandi imperii ac saepenumero nolentes cogebantur. Testis est Britannia, quae quoniam semota erat a confinio imperii sero ac paene extrema omnium provinciarum stipendaria facta est.

γ Britanniam si quis dixerit extremam omnium terrarum, quas potentia Romana quondam complectebatur, tributariam factam esse, a vero haud multum aberraverit. Quae enim post Britanniam subactam alia regio ad certam perpetuamque confessionem parendi adacta est? Nam et Mesopotamiam a Traiano receptam is qui ei successit Hadrianus sapienti consilio statim Parthis remisit et Daciam ab eodem illi pugnaci viro domitam haud diu (— 254 p. Ch.) retinuerunt.

Illa vero insula cur extrema in dicionem redacta sit facile est intellectu. Oceanus enim ambit totam violentus et subitis tempestatibus fallax et truculentia caeli minax et supra pericula maris Romanis horrendus ingenti aestu, quo stata temporum vice intumescit; praeterea litora sive rupibus abrupta sive vadis incerta pariter tamen sunt accessu difficilia. Itaque si quis infestis armis insulam petit, simul aegre transportatur exercitus, periculosius appellitur, difficillime exponitur.

Neque tamen aut loginquitate regionum aut obiectu maris turbidi transmissuque difficili et adpulsu dubio quamquam diutius ceteris gentibus intacta ab aliena dominatione fuerat Romani deterreri poterant, ne spes conatusque eo quoque extenderent. Quae quibus deinceps expeditionibus primum temptata, mox sub ius potestatemque imperii subiuncta sit, breviter percurram.

Aliquanto post quam Hispaniam, Asiam, Africam aut Achaiam armis subiectas in formam provinciae redegerant Romani Britanniam adierunt neque tamen statim ceteris partibus imperi adiunxerunt vectigalem. Primus igitur C. Caesar intravit insulam magis ut viseret loca quam ut occuparet anno a. Ch. 55; quam expeditionem nec satis praeparatam et festinatam et ancipitem propter atrocitatem tempestatum subsecuta est altera postero anno cum maiore adparatu belli; nec tamen quidquam profecit nisi ut obsides se daturos et certum modum tributi pensuros esse barbari promitterent. Eius promissi fides non diu aut omnino nunquam servata esse videtur. Inde per centum annos nec armis temptata nec per commercia insula adita est ac vix mentio ulla facta esse videtur: donec Claudius consilio magis quam casu motus est, ut Romana arma eo inferret anno p. Ch. 45. Nec defuit coeptis fortuna; nam Nerone et Vespasiano imperatoribus fines propagati, coloniae deductae, contumacia barbarorum mitigata est. Extremam tanquam manum operi imposuit Agricola, quo procuratore omnis usque ad Graupium montem terra pacata et in formam provinciae redacta est anno p. Ch. circiter 80. Post hoc incrementum imperii non alia addita sunt; nam Mesopotamiam et Daciam, quas Traianus et cupiditate bellandi et arte militari praestans dux adiecit imperio, paullo post omittere coacti sunt; Britannia vero immota mansit in constanti perpetuaque fide usque ad annum 406.

Quodsi cui mirum videtur, sero ac paene ultimam in dicionem Romanorum cessisse insulam tam fecundam et navigationi opportunissimam: compluribus caussis factum esse invenio, ut tam diu libera et intacta esset ab hostili incursione. Ac primum oceano, quod omnibus ceteris praestat violentia mare, seiuncta erat ab omnibus non modo commodis sed periculis imperii, ut nulla aut facultas aut necessitas esset temptandi eam armis. Nam illa levia erant, quae Caesar criminabatur: inde auxilia rebellibus Gallis submitti et nova bella conflari, ibi etiam receptacula esse omnium, qui rebus frustra novatis ex Gallia profugissent. Praeterea post Caesarem, qui cum multum in rebus bellicis provideret Britanniam non omittendam esse perspexerat, ea erant tempora, quibus omnia domestico tumultu adeo turbata et mixta essent, ut nulla facultas aut spatium daretur a civili caede arma vertendi in hostes externos. Augustus vero et nimis occupatus erat in componendis rebus civilibus et abhorrebat suapte natura a longinquis et temerariis expeditionibus. Nec illud praetermittendum est Britanniam quod mari secludebatur tutissimam fuisse ob id ipsum a Romanis, quorum cum per se magna esset inscitia et rarior usus rerum navalium, incredibilis erat timor ignoti et immensi illius Oceani, ubi plurima simul terrebant homines e mitiore regione advenas: fluctuum vastitas et subita commutatio, profunditas maris, frigus insolitum, coelum asperum et nebulosum, novus et terribilis adspectus litorum, quae modo sicca recedente aestu modo intumescentibus undis hausta esse videbantur. Adde inusitatum genus ferarum hominumque, brevitatem dierum, solem caligine ac nebulis obrutum: quae omnia ingenia hominum cultu iam delicatorum adeo movebant, ut ibi iam sese excessisse putarent licitos terminos terrae et inauditis portentis proici; velut Agricola, dux et hominum gnarus et regionum, tamen

longinquitate et insolentia locorum graviter animo percussus (Agric. cp. 33) hoc unum praedicat: victis sibi illud non inglorium esse in fine naturae cecidisse.

Ceterum negari non potest, quo plura et foediora fuerint terricula, eo magis admirationi nobis esse debere audaciam Romanorum, qui nullis naturae impedimentis deterreri potuerint ab expeditionibus, quas postea pauci suscipere audebant.

---

10. Harmodium et Aristogitonem ad immortalitatis memoriam consecratos esse honore falso.

(Cic. pro Mil. § 80.)

Cicero cum adolescens in Graeciam concessisset discendae artis oratoriae gratia, ut erat visendi cupidissimus, multa veterum rerum monimenta cognovit. Igitur in oratione celeberrima, quam habuit pro Milone, multa se vidisse Athenis narrat, quibus Harmodi et Aristogitonis memoria prope ad immortalitatem consecrata esset. Nec enim statuas tantum in honorem eorum positas ibi se vidisse verum etiam audivisse carmina, quibus laudes eorum ad omnem posteritatem propagarentur. Nimirum Callistrati pulcherrimum et pervagatum illum cantum audiverat:

Myrtis amictum iam gladium feram,
Ut, Harmodi, tu, cum domino truci
Caedem parares Atticisque
Excuteres iuga servitutis.

Hunc igitur cantum et sua aetate in ore hominum fuisse Cicero tradit et ne nostris quidem temporibus oblivio delevit. Itaque duo homines nec generis nobilitate nec rerum gestarum amplitudine admodum insignes ad memoriam plus duorum milium annorum, i. e. si reputamus quid omnino sit diu in hominis vita, ad memoriam immortalitatis consecrati sunt.

Hic tantus honos unde illis tributus sit, notissima res est. Num iure habitus sit infra quaeremus.

Hippias igitur, cui Hipparchus et Thessalus fratres erant, tertio decimo anno postquam Pisistrato patri in tyrannide successerat, in invidia apud cives fuisse videtur non tam odio tyrannidis quam ob intemperantiam fratrum. Qui cum ipsa puerili institutione et spiritu regio domus iam regnatricis supra civilem modum elati et superbiā licentiāque adsuefacti essent multaque libidinose et iniuriosius egissent tum virginem nobilissimam, quo fratris eius Harmodii liberam contumaciam ulciscerentur, opprobrio turpi adfecerunt. Quod ille persecuturus cum amico Aristogitone et compluribus aliis coniurationem iniit ad tyranos interficiendos. Itaque occultatis sub veste gladiis ambos Panathenaicis conficere consilium ceperunt; et Hipparchus quidem perfossus est; at Hippiam satellites praesidio firmissimo muniunt, ceteros coniuratos armis exuunt, Harmodium statim trucidant, Aristogitonem comprehendunt. Hunc in eculeo positum gravissimis tormentis Hippias enecuit obtinuitque imperium post incolumis per quadriennium et multa crudeliter foedeque in cives exercebat.

Exposui fere quemadmodum res gesta esset. Nunc breviter ostendam quanti mihi videatur aestimanda esse iure.

Ac primum quidem, si hoc verum est, ut in iis rebus, in quibus honestas non utilitas quaeritur, magis consilia hominum quam exitus rerum spectentur et perpendantur, de illo celebratissimo praeconio tyrannicidii multum laudis detrahitur vel potius plurimum. Nempe non illi aut iniurias publicas vindicaverunt aut miseriis patriae communis et iusto dolore concitati sunt ut communem ommium hostem de medio tollerent; sed stimulis privati opprobrii conmoti sunt ut sicas vibrarent et occultas insidias eis tenderent, a quibus se suamque familiam laesam esse arbitrarentur. Atque etiam hoc laudibus illorum vel celebritati facti obficit quod res callidissime excogitata et clandestinis consiliis diligentissime praeparata parum prospere cecidit. Nam is tyrannus, qui aetate consilio viribus potior fuit ac solus regnabat, Hippias, insidias vitavit; at coniuratos diversā et foedissimā fugā effusos peti, agitari, disici et comprehendi vinculisque astringi aut feriri et concidi videres. Aristogitonem vero ipsum miserabilius quam dignius vitam finivisse equidem dixerim. Restat, ut exponam illud, quod gravissimum est omnium, errore antiquo et inveterato liberatae a tyrannis patriae decus duobus illis hominibus esse adsignatum. Ita igitur rem actam esse Athenienses fingebant quasi maior fratrum occisus esset, alter, qui superstes fuisset,

subito timore perterritus ex urbe et imperio statim cessisset. Hinc ex illa opinione falsa natum est illud carmen, quod supra rettuli, in conviviis sollemne, quo illi extollebantur, quod liberos et sui iuris Athenienses fecissent. Quam hoc fictum et commenticium sit mirum est videre. Neque enim Hipparchi caede finis factus dominationis sed initium saevitiae ortum est. Nam Hippias inde ab illo tempore suspicax et anxius de dominatione severissime populum coercuit auctisque praesidiis urbem prope obsessam tenuit et per domos vicosque tacitas voluntates hominum speculabatur custodiebatque et ubi quid moveri videbatur immoderatā crudelitate comprimebat. Tot iniuriis offensus quatuor annis post caedem populus tyrannum exturbavit externa ope adiutus.

Ceterum, quamvis ea, quae exposui, vera sint et ab auctore optimo confirmata, tamen consecratio illa tyrannicidarum qui dicuntur latissime manavit manetque adhuc; unde illud perspicitur, quod notissimum est, dulcedinem fabularum plus valere quam veritatem historiarum.

11. Inter liberatores patriae merito Brutum, immerita laude poni Harmodium et Aristogitonem.

(Cic. Tusc. Dispp. I. § 89. § 116.)

Ut apud Graecos tyrannidis ita regni Romanis invisum erat nomen ipsum. Nam intemperanter vivere, libidinose gestire, impotenter et iniuste imperare, denique ad audendum quidvis esse pronum apud utrosque putabatur proprie sive regium esse sive tyrannicum. Itaque eis civibus, a quibus tyrannorum dominatio eversa est, laudes immortales ac perpetui honores habebantur ab utrisque, eratque non celebratius Romae regifugium quam Athenis, quod circiter eodem tempore factum esse ferebatur, illud tyrannicidium. Utraque enim res, ut quae inter se contingerent temporibus, in eodem gradu poni solebat; velut Cicero in primo libro Tuscul. Dispp. inter claras mortes pro patria oppetitas, quae gloriosae solerent rhetoribus esse, Brutum memorat arcentem reditu eum tyrannum, quem ipse expulisset (§ 89), paullo infra (§ 116) Harmodium nominat et Aristogitonem, quos cum Leonida et Epaminonda componere non dubitat.

Hac in re Ciceronem iudicio lapsum esse arbitror: qui error quoniam communis multorum (cf. Deutsche Rundschau 55. 263) et pervetus est, diluetur a me accuratius ita, ut Bruto debitas laudes tributas esse demonstrem, alteros ab Atheniensibus prorsus adsentatorie et falso ad memoriam immortalitatis consecratos esse adfirmem.

De Bruto, si incertam auctoritatem fabularum sequi licet, haec consensu scriptorum traduntur credebanturque apud Romanos: fuisse eum impatientem saevitiae Tarquiniorum ac diu agitasse consilia quomodo eam exueret. Interim ne in suspicionem tyranni incideret de industria, ut esset tutus contemptu, ad simulationem stultitiae se adplicavit obtentuque cognominis, quod inde cepit, Brutum dico, libertatem praeparabat. Tarquinii autem in dies gravior et vehementior evasit dominatus; nam suppliciis nobilitatem mactabat, infinitis laboribus plebem exhauriebat. Ubi vero ad cetera flagitia regiae domus a Sexto Tarquinio extrema vis addita est nobilissimae matronae Lucretiae, tunc ille exagitator et vindex regiae libidinis cives multis iam iniuriis accensos proposita rei novae tanta indignitate facile perpulit, ut consilium caperent regni tyranno abrogandi. Itaque dum reges eo rumore e castris, quae ad Ardeam posita erant, excitatos et ad urbem advolantes civitas aditu excludit, ipse exercitu castrisque potitus est atque summo consensu civium perfecit, ut in perpetuum forma regni aboleretur et libertas annuis imperiis consulum constitutis in perpetuum stabiliretur. Eius libertatis mox custodem et defensorem exhibuit se acerrimum. Nam et intestinam coniurationem a regibus conflatam forti animo oppressit ac ne suis quidem liberis in societatem sceleris tractis pepercit et apertam vim paullo post patriae illatam ab iisdem externisque adiutoribus repetendi regni nobilissima morte repressit. Filium enim regis Aruntem in primis contra se infesto animo evectum adgressus est tam incitato impetu equi animique, ut contrario ictu transfixi duabus haerentes hastis moribundi ex equis delaberentur. Itaque pro ea libertate propugnans, quam suis restituerat, honestissime occubuit meritoque et ab aequalibus honoratus est egregio adparatu funeris atque publico luctu eoque annuo et a posteris nobilitatus est adeo, ut Bruti et libertatis idem nomen videretur.

Quam diversi ab illa caritate patriae sanctissima eius viri, qui vere fuit eversor tyrannidis et auctor libertatis, Athenienses isti videntur adolescentuli, Harmodius et Aristogito! Qui cum Pisistratidis dominantibus Athenis essent

coniunctione vitae et communione voluntatum conexi inter se et familiarissimi illam tyrannidem, quam postea Athenienses omnes aversabantur tamquam foedissimam, videntur aequo animo tulisse cum ceteris. Et erat istud mite imperium ac prope civile; neque enim solum multis rebus populus sublevabatur verum etiam instituta Solonis servabantur seque tyrannus ipse legibus ut se potentioribus sponte subiecit. Patri filius successerat, qui natu maximus erat, Hippias. Eius frater Hipparchus cum educatus in regnatrice domo altiores spiritus sumpsisset, aegerrume passus est, quod ab Harmodio, cuius amicitiam petiverat, repulsam tulit. Quam ut ulcisceretur sororem eius in sollemni celebratione Panathenaicorum, cum evocata a tyrannis pompae se immiscere vellet, tanquam indignam repulit inspiciente magna multitudine civium. Eam privatam ignominiam persequi constituit frater adhibitoque in idem consilium amico et paucis consciis tyrannos necare animum induxit. Eligitur tempus ad perpetrandam rem opportunissimum, Panathenaicorum. Illo enim festo die armati in publico erant cives et frequentissimi; aderant tyranni sine satellitibus, stato sacrificio operati. At quamquam cautissime insidias praeparaverant, tamen omnem praecautionem unius rei perleve momentum fecit irritam. Cum enim unum e coniuratis vidissent propius accedentem ad Hippiam et tacite cum eo colloquentem, prodi rem rati amentes se inde ex eo loco proripuerunt et Hipparchum forte in urbe ipsa prope aras deorum nancti sacrificantem, ut unius certe sanguine animos explerent, sicis, quas sub coronis myrteis occultaverant, undique confossum trucidant. Movit ea caedes subita et subdola asseclas tyranni conciditque statim Harmodius multis simul vulneribus ictus; Aristogitonem paullo post comprehendunt et in carcerem coniciunt. Interim Hippias cives armis exuit plerosque consilii ignaros inermesque domum dimisit. Inde vero ab illo tempore suspicax et anxius metu clementem dominationem vertit in saevitiam. Itaque Aristogito enectus cruciatibus foede periit; deinde cives suspectos sibi propter libertatem animi aut magnitudinem divitiarum supplicio dedit aut exsilio mulctavit, multitudinem vero severissimo imperio coercuit, denique multa edidit atrociae et crudelitatis exempla. Hanc taeterrimam tyrannidem ex lenissimo patrocinio mutatam inani iactatione et temeritate duorum adulescentulorum quatuor annos Athenienses pertulere, donec externa ope Lacedaemoniorum liberati sunt.

Hunc rerum ordinem, qualem ego supra rettuli, fuisse adseverat auctor inter omnes scriptores verissimus et maxime fidus, Thucydides lib. I, 20, VI, 54 sq.: cuius ego auctoritate nixus dico falsa laude concelebratos esse illos iuvenes, quod sui iuris fecissent civitatem, ὅτε ἰσονόμους Ἀθήνας ἐποιησάτην, ut est in illo cantico, quod frequentissimum fuit et tralaticium in conviviis Atheniensium. Neque enim illi lucem libertatemque reddiderunt patriae, sed offuderunt tenebras miseriasque extremas. Moti vero sunt non calamitate communi aut publica ratione sed privato probro et effrenata cupiditate sui ulciscendi. Nec palam cum hoste armis concertaverunt sed furtim ignaris insidias tetenderunt. Ac ne eventus quidem ipse ipsis ullo modo gloriosus fuit. Quid enim humilius aut magis invisum potest excogitari quam illorum ignobilis ac vix luctuosus exitus! Etenim cum principem et auctorem tyrannidis, Hippiam, non potuissent opprimere, ipsi dum latrocinii modo sicas vibrant miserrime perierunt, transfixi ictibus aut dilacerati tormentis. Vana igitur vel potius nulla est laus eorum nec illud cum veritate rerum aut indignitate facti congruit, quod tot tantique honores iis habiti sunt, statuae in foro positae, liberis immunitas et vacatio omnium rerum et victus in prytaneo publicus concessa sunt, nomina eorum ab oratoribus, philosophis, poetis frequentata et certatim elata sunt. Detrahenda sunt illa et discerpenda praeconia commenticia, falsa, futilia; at Bruti mansit manetque gloria vera, solida, expressa.

---

12. M. Porci Catonis vita adsimuletur ad eas vitas, quas Cornelius Nepos memoriae tradidit.

1. M. Porcius Cato non tam magnitudine rerum gestarum aut vitae felicitate quam splendore virtutum et mortis claritate nobilitatus est. Itaque non ut ceteri ex triumphis aut gentibus domitis sed ex loco mortis honorificum cognomen duxit, quo apud posteritatem omnem insignitus est: Uticensis. Huius si virtuti par data esset fortuna, non ille quidem maior exstitisset — quoniam magnos homines virtute metimur non fortuna — sed inlustrior multo et honoratior fuisset. Illud procul dubio est: neminem deficientis rei publicae Romanae temporibus ego huic,

si per se virtus sine fortuna ponderanda est, fide constantia magnitudine animi caritate patriae praefero. Sed ab initio ordiendus est.

2. Igitur oriundus fuit a Porcia gente nec divite admodum nec vetusta siquidem amplitudinis initia a sene illo Catone repetuntur. Primus hic post longum intervallum memoriam generis prope intermortuam renovavit. Et adulescentia quidem iisdem artibus exercebatur quibus tunc omnis nobilitas dedita esse solebat nec reliquus cursus vitae multum diversus fuit a consuetudine ceterorum. Nam postquam militare tirocinium in illo exitiali tumultu posuit, quem servi Spartaco duce in ipsis visceribus Italiae commoverant, priusquam honoribus operam daret secutus morem nobilium iuvenum studiis liberalium artium se dedit et impensius Stoicorum praecepta hauriebat, quorum quamquam immoderatior ac paullo immitior fuit austeritas tamen per totam vitam summopere expetenda atque imitanda ei videbatur integritas atque sanctitas. Eius sectae rationes immodestius ac paene imprudentius adripuisse etiam in minimis rebus videtur risusque hominum excitabat, quod revocata parsimonia priscorum temporum capillos promittere, sine tunica incedere, paucissimis servis uti, denique parcissime vivere coepit.

3. Primus ei gradus fuit capessendae rei publicae quaestura. Eam Plutarchus testis est hunc tanta industria et continentia administrasse, ut diligenter inquisitis et ordinatis rationibus aerarii omnium, qui antea ei negotio praefuerant, laudes superaret. (Plut. cp. XVII.) Nam ceteri nobilium bonum publicum simulantes rempublicam in suos usus convertebant, hic unus publicas utilitates sequebatur tanta temperantia et innocentia, ut dubitari possit, alienisne vitiis an suis virtutibus clarior fuerit. Hinc factum est, ut admodum iuvenis, quamquam nec acie mentis nec vi orationis insignis esset, tamen nominis auctoritate plurimum valeret. Velut senatum de suppliciis Catilinariorum haesitantem sua voce subito conversum in suam sententiam traxit (Sall. c. C. 52.); et Cicero (ad Fam. XV, 4) tanta semper verborum illius pondera fuisse profitetur, ut uno verbo illius se omnia assecuturum esse arbitratus sit.

4. Anno 62, qui annus turbulentissimus fuit propter agitationes aestusque coniurationis Catilinariae, tribunatum egit ita, ut bonis civibus tanquam fortunā in custodia rei publicae positus esse videretur. Illis vero praepotentibus viris Caesari, Pompeio, Crasso, qui coierant ad evertendam libertatem, inde maxime invisus fuit illisque auctoribus tacitis sed legislatore Clodio sub titulo honorificentissimi ministerii redigendae in provinciam Cypri insulae et publicandae pecuniae regiae de praesidio rei publicae deturbatus et in disiunctissimam regionem amandatus est a. 57. Id negotium plenum stomachi et invidiae tanta cum abstinentia et integritate transegit, ut vel invitis infestisque civibus admirationes eliceret confessionemque virtutis exprimeret. Itaque quamquam petendi adiumenta solita spernebat, tribus tamen annis post a. 54 nullis artificiis petitionis aut largitionibus adhibitis adeptus est praeturam. Neque tamen claustra summi honoris refringere potuit propter angustias temporum et odia triumvirorum in se unum vehementissime conflata. Itaque deiectus est de consulatu a. 51: quam repulsam ita tulit, ut magis imprudentiam civium exagitare quam suum casum maerere videretur.

5. Interim conflatum est illud bellum, quo Caesar et Pompeius inter se de summa rerum decertabant. In eo bello non anxius inter diversas partes haesitabat ut Cicero, sed haud dubius ab utra parte rectum et honestum staret, illius libertatis, cuius quasi speciem quandam infixam animo proposuerat, fortiter caussam suscepit Pompeiumque secutus est. Ab illo Dyrrhachio urbi praepositus militis manu fortis providique ducis muneri satisfecit. Inde post pugnam Pharsalicam incertus de extrema fortuna suorum praesidiis in navem impositis per totum mare erravit, donec de caede Pompei certior factus ad Cyrenaicam adpulit legionibusque cum summa difficultate itinerum in Africam provinciam deductis ibi Scipionis vires, penes quem summum imperium erat, aliquanto auxit. A quo ad tutandam oram maritimam Uticae urbi praepositus, ubi audito internecivo illo Thapsensi proelio extremam spem libertatis exstinctam cognovit, praeparatis ante omnibus rebus, quae procurationi eius mandatae erant provisaque suorum salute, gladium in pectus adegit tam certa obstinataque voluntate finiendae vitae, ut fomentis vulneris letiferi inter curationem rescissis celeriter exspiraret.

6. Hic exitus candidissimi hominis cum severitate totius vitae congruens et compar incredibile est dictu quanta praeconia excitaverit et aequalium et posterorum. Inter quae honorifica illa testificatio Caesaris praenitet exclamantis post acceptum nuntium illius voluntaríae mortis (Plut. p. 73): *Ὦ Κάτων, σύ μοι τῆς σαυτοῦ σωτηρίας ἐφθόνησας.* Nec Horatius novi Caesaris laudator illud „nobile letum“ vel „cuncta terrarum subacta praeter

atrocem animum Catonis", sua laude ornare dubitavit. Lucani vero, qui sub Nerone fuit, celebratissimus est ille versus:

Victrix caussa diis placuit sed victa Catoni.

Nec progenies tanti viri indignam se tali magnitudine animi exhibuit. Filiam enim Porciam quis non fando unquam (Shakespeare) audivit? Filius vero, qui testis mortis fuerat, paulo post apud Philippos fortissime pugnans cum animam emitteret, animi tamen ferociam libertatemque retinuit invictus.

---

13. Theseum illud, quod exstat Athenis, esse fabularum rerumque gestarum memorabile monumentum.

Intranti Athenas cum multa vestigia praeteritorum temporum occurrunt tum maxime praestat omnibus templum Theseo quondam consecratum, quod in radicibus Acropolis priscae illius arcis situm quoniam satis integrum usque ad nostram aetatem permansit, primum ac prope manifestum oculis subicitur.

Id quot et quantarum rerum monumentum sit paucis infra referam.

Est igitur dicatum Theseo, quem Neptuni alii, alii Aegei filium fuisse ferunt. Hic cum admodum puer Troezenam deportatus esset, postquam satis adolevit, ut soleas gladiumque patris sub rupe quadam conditum depromere posset, a matre iussus revisere patrem, per loca bestiis pervagata et latrociniis hominum nefariorum infesta in patriam rediit. In eo itinere multas res laude dignas perfecit, quibus de toto hominum genere optime meruit. Nam et bestias magnitudine corporum foedas et homines atrocitate scelerum immanes Scironem Sinnim Peripheten alios latebris suis in peregrinantes impetum facere solitos, summa cum audacia sustulit viamque per Isthmum celeberrimam primus patefecit. Receptus in urbem taurum illum ingentem, qui campos Atticae regionis fertilissimos prope Marathonem sitos vastabat, vivum cepit Apollinique immolavit et cognatos, homines crudelissimos, insidias sibi tendentes, ipse circumvenit. Inde suis gratissimus factus mox maiore facinore omnium animos conciliavit. Atheniensibus enim a Minoe, Cretensium rege, ob violatum hospitium gravissima multa imposita erat. Nam nono quoque anno septenos adolescentes virginesque Cretam mittere coacti erant, qui Minotauro, ambiguae hominis beluaeque figurae, ad dilaniandum proiciebantur. Tunc igitur Theseus, quamquam sorte non ductus erat, sponte se participem fore periculi professus, postquam in aula Minois regis filiam Ariadnen amore mutuo sibi devinxit, eius opera adiutus et Minotaurum gladio transfodit et obsides omnes ex labyrintho expedivit. Et in reditu quidem Ariadnen deseruit invitusque Aegeo patri caussa voluntariae mortis fuit. Postea vero regno potitus optime rempublicam Atheniensum ordinavit. Nam princeps Atticos, iam agricultura mansuefactos et aedificiis statis usos, cum tamen dispersi vicatim habitarent neque certa communione legum religionum victus continerentur, in unum locum congregavit sedesque communes quaerere coëgit. Ceterum non vi aut minis eos commovit, ut pristinas domus relinquerent, verum diserta oratione persuasit suis, ut ad humanum civilemque cultum excoli et coniungi inter se mallent quam in agris agrestem feramque vitam degere solitarios. Illud vero commune domicilium, ut simul tutum esset a repentinis incursionibus praedonum, simul ad navigationem mercaturamque faciendam opportunum, haud procul a mari prope collem undique abruptis saxis declivem constituit arcemque, quae dicebatur Acropolis, condidit. Idem — ut mos est Graecis uni omnia accepta referre — leges constituisse et iura descripsisse et ordines civium definivisse dicitur. Nec tamen in hoc civili labore ab ingenita animi ferocia descivit. Itaque heroum bellicis expeditionibus compluribus interfuit et intima familiaritate Pirithoi, Thessalorum regis, commotus ad inferos descendere ausus est, ut Proserpinam raperet. Ubi cum perdiu divini numinis vi retentus esset, postquam luci redditus est, coorta Athenis seditione e regno amotum se esse cognovit. Neque obstitit adversariis, invalidus iam ac debilitatus senectute, sed ad Lycomedem regem in insulam Scyrum concessit, a quo furtim interemptus esse dicitur.

Inde per seriem saeculorum huius viri recordatio, qui conditor urbis ferebatur, ita ab Atheniensibus propagabatur, ut ad memoriam immortalitatis consecraretur divinisque honoribus coleretur. Amplissimo vero honore redintegrata est eius memoria eo tempore, quo Atheniensium fama atque opes summopere florere coeperunt.

Tunc igitur, cum laude servatae a Persis patriae soli inter ceteros Graecos eniterent, avidissimi propulsandorum hostium Cimonem cum classe in Thraciam insulasque prope sitas miserant, ut Eium castellum in ora Thraciae situm, quod unum relinquebatur Persis, eriperet. Quo facto ille Scyrum insulam occupavit, quam Dolopes incolebant, homines nauticarum rerum peritissimi et in maritimis praedationibus versati. Et cum responsis vatum editum esset, ut Thesei ossa, quae ibi pervulgata fama humata esse dicebantur, Athenas in debitam sedem reportarentur, Cimon, dum totam insulam dimissis ad exquirendum militibus perscrutatur atque oculis ipse perlustrat, subito aquilam in editiorem quendam tumulum demissam humum unguibus deportantem videt. Percussus haud obscuro portento deorum ibidem terram effodi iubet reperitque ossa hominis humanum modum excedentia, nec quisquam dubitabat, quin Thesei reliquiae essent, quas et quondam ibi conditas et tunc manifesto augurio a dis monstratas esse constaret. Itaque cum summa veneratione hominum et solenni pompa militum prosequentium in astu delatae sunt ibique, ut digno in loco acquiescerent, templum exstrui coeptum atque anno a. Chr. 476 Thesei memoriae consecratum est.

Hoc templum exstat tam integrum, ut aedium vicibus adhuc fungatur. Nam si quae nunc reliquiae antiquorum temporum ex humo egeruntur, ibi conduntur *) exquisitissima cura hominum non modo in procuratione reipublicae Graecorum principum verum etiam doctissimorum. Itaque, qui primus perhibetur fuisse auctor custosque urbis antiquae, suprema nunc vestigia servat custoditque.

---

14. Thersitam quo consilio Homerus induxerit conviciantem in concione (Jl. II. 211—277).

(Exemplum coartatum.)

Concessa est ab omnibus Homeri laus et summa ars narrandi. Itaque ubi quid minus apte composuisse videtur continuo a multis reprehenditur: velut illa de secundo libro Iliadis et de persona Thersitae vetus est quaestio, quam ego paucis denuo attingere statui. Sed in aditu huius tirocinii brevissime rem ante gestam memorare commodum erit.

Agamemno deceptus fallaci somnio convocata contione militum animos satis temerario consilio temptavit monens ut in patriam redirent. Hoc pergratum iis fuit et pro vero acceptum est; itaque extemplo ad naves cursu contenderunt et profectionem parabant. Unus in communi fuga ac trepidatione procerum plebisque constans mansit Ulixes instinctusque a Minerva vel hortando vel terrendo tumultum compressit turbidosque rursus ad concionem compulit. Jamque quieti, nondum tamen placatis animis, suas quisque sedes repetebat considebatque: cum Thersites quidam spurcus homo et spernendus vociferari coepit; qui ubi cunctos in se iurgiis conviciisque convertit, in conspectu totius exercitus misere mulcatus est ab Ulixe fuitque spectaculo foedo simul et ridiculo.

Hinc omnia prona facta sunt ducibus; nam laeti atque intenti milites cohortationes Ulixis et Nestoris exceperunt et ex consternatione ac paene seditione insecuta sunt consensus et cupiditas pugnandi (Jl. II 453):

Jam reditu visum'st certamen dulcius esse.

Tantam et tam repentinam commutationem animorum nego aut probari nobis a poeta aut omnino fieri potuisse nisi Thersites adhibitus esset. Nam quamvis prudenter ac fortiter Ulixes fugam dissuaserit, plerisque tamen obversabantur patria ac penates residebatque in mentibus dulcis cogitatio reditus et flagrans studium revisendi suos nec quicquam contra ulla castigatio aut cohortatio ducum valuisset: at valuit visus et auditus Thersites! Quem quoniam taeterrimum et deformem eundemque conviciatorem malevolum esse experti intellegebant atque prava omnia cogitare vel moliri suspicabantur, ullum sibi cum illo consilium communicari nolebant; quidquid igitur ille suaserat, a ceteris ob id ipsum reiciebatur, ac statim ne communione voluntatis commacularentur simulatque ille blaterator reditum suasit omnes voluntario consensu facto eam mentem excusserunt et procul a se amoverunt.

Et quoniam istum hominem ignavissimum omnes detestabantur libentissime passi sunt vapulare in modum indignissimum ac paene gavisi sunt immemores in illo simul plebis stultitiam et vanitatem castigari. Ubi vero

---

*) Anmkg. Nach einer Notiz in Baedekers Griechenland S. 87 jetzt nicht mehr.

risus semel motus est, affectio animorum laeta et hilaris secuta est et enata voluntas audiendi primores et aucta alacritas atque cupiditas pugnandi. Itaque illud ridiculum, quo legentes delectari solent, idem coeptis Agamemnonis expedire voluit Homerus.

Fortasse spectavit et alia quaedam. Praetermitto illud quod acutius quam verius contenditur: interpositam esse personam Thersitae quo legentes percipere possent quantopere potentiae regum avitae et prope divinae iam tunc obtrectatum esset ab hominibus infimis et seditiosis. Probabilius hoc esse videtur quod ab interpretibus adseverari invenio: voluisse Homerum tot et tam splendidis virtutibus quo clariorem lucem adderet deformitatem quandam morum et corporis opponere.

Sed haec in incerto relinquere malo. Hoc certum est: nisi Thersites intermixtus esset illi contioni futurum fuisse ut lentior esset actio ac desideraretur a nobis aliquis irarum diversorumque adfectuum concitator.

---

15. Thersitam quo consilio Homerus induxerit blaterantem in concione. (Jl. II. 211—277).

(Exemplum dilatatum, cum varietate ingressionum.)

α. Achillem Homerus nobis proposuit vegetae iuventutis et ingenuae virtutis perfectam quandam speciem eique imaginem deformitatis et ignaviae taetram opposuit Thersitam. Itaque Iuvenalis sat. VIII. 269:

Malo, pater tibi sit Thersites, dummodo tu sis
Aeacidae similis Vulcaniaque arma capessas,
Quam te Thersitae similem producat Achilles.

Neque tamen quid esset pulchrum, quid turpe, Homerus depictis utriusque moribus ostendere voluit, sed aliud quiddam egit, cum Thersitam faceret in libro secundo Iliadis maledicentem summis ducibus. Quod quale fuerit quam potero accuratissime infra explanabo.

β. Invenio in commentariis Xenophontis (lib. I. 2, § 58) Socratem ab inimicis exagitatum esse ὡς ἐπαινοίη παίεσθαι τοὺς δημότας, quod nimirum Homerum laudasset, qui in altero libro Iliadis Ulixem faceret vulgus seditiosum et maxime Thersitam plagis coercentem; nam infimum quemque, ut ait Homerus,

verbis corripuit sceptroque ferivit Achivos (Il. II. 199).

Hoc enim pungebat pigebatque populares homines popularis aestus concitorem non modo fingi a poeta pessimum hominem sed etiam male mulcari colaphis. Neque vero hoc molitus est Homerus, ut causae populari obtrectaret, sed aliquantum ad promovendam et incitandam narrationem rei adtulit inducto Thersita. Quid cogitaverit et quo tetenderit non incommodum videtur paucis exponere.

γ. Quam varia et multiformis sit in Homero ars narrandi, quam facunda et uber exemplis testatur Aeschylus, cum dicit frusta ex mensa Homeri desumpta suas esse tragoedias, testatur Schillerus, quem spicas e feracissimo quasi agro Homeri legere, ut ait ipse, iuvabat („Siegesfest"). Nos hic pro nostra tenui scientia rerum non messem faciemus largam sed parvulum lectionis Homericae fructum adferemus, cum exposuerimus quo consilio Thersitam informaverit in altero libro Iliadis declamatorem foedum et spernendum.

δ. Quis non fando unquam audivit versum Horati:

quandoque bonus dormitat Homerus —?

Errant tamen, qui, quando quid minus apte compositum esse ab eo reprehendunt, isto versu nixi levitatem neglegentiamque eius arguunt. Nam profecto omnia accurate et considerate posuit estque illud cogitatius scriptum, quod dubitari solet de conviciis et infamia Thersitae. Certum enim consilium secutus est, cum illum induceret: quod facile intellegetur, ubi ego — quod primum esse debet in omni expositione — quis status, quae quasi scena rerum fuerit, paucis ostendero.

ε. Concionem totius exercitus Graecorum ab Agamemnone convocatam Homerus in secundo Iliadis optime descripsit ac veluti manifestam oculis subiecit, ut videre nobis videamur duces dubitantes, concitatam multitudinem, Ulixem fortiter se opponentem, Thersitam petulanter se iactantem. Et quoniam quorsus ille de Thersita locus spectaret praeceptor noster nos nuper pluribus docuit, iam conabimur latine eam rem exprimere; nihil enim est, quod — modo sit perceptum et cognitum ab oratore! — non oratione latinā possit exponi.

ζ. Per multa saecula Homeri carmina accuratissime a doctis hominibus pertractata ac levissima quaeque curiosissime investigata et inquisita sunt. Itaque non mirum est unamquamque personam ac paene singulos versus multis verbis expositos esse; de Thersita vero, gregario milite et abiecto, toti libri compositi sunt, lepide sane et acute. In quo describendo extremus elaboravit et rectissime iudicavit Jacobs in Miscellaneis: cuius ego sententiam secutus paullo fusius explicabo quo consilio Homerus Thersitam induxerit blaterantem in concione.

Homerus trahit nos ad legendum et mirifice delectat cum totius operis concinna et meditata structura tum propter eximiam et singularem artem narrandi singula quaeque: quae quam varia sit et multiformis, fortasse alias nobis comprobare placebit collectis veterum testimoniis plurimis velut Horati; nunc separatim in una re aliqua, quam multi ante me pertractaverunt, accuratius delineabo eius artis formam mirabilem.

Multum igitur illud agitatum est in disputationibus doctorum hominum quorsus iurgia illa petulanter iactantem produxerit poeta Thersitam. Quibus ego reponsum esse arbitror a philosopho hoc fere: voluisse eum repraesentare quandam imaginem ignaviae ignobilissimae et opponere tamquam contrariam ingenuae virtuti nobilium virorum ut Achillis, Menelai, Aiacis; vel dictum est ab oratore: quoniam secundo illo libro omnes sententiae litium et consiliorum explicatae essent (Quinct. X. 1,46), exempli loco adhibitam esse speciem quandam malevoli hominis lividique et latratoris in iudicio rabulaeque. Certe de tota ratione concionum priscarum non possemus existimare, nisi nobis iste informatus esset concitator popularis strepitus et exagitator licentiae regiae. — Erant etiam, qui illis versibus hoc unum significari et praecipi putarent, quod persuasissimum Graecis et tamquam insitum erat: aequales inter se et congruentes necessario esse figuram corporis et formam mentis nec posse in deformi et turpiculo corpore candidam ingenuamque animam habitare. — Neque vero ego mihi unquam persuadere potui ut istas incertas opiniones vel potius errores sequerer; nam profecto non dormitavit Homerus, cum Thersitam fingeret aut alias nescio quas res egit, sed huc intendit, ut adhibita ista persona quasi nervos et aculeos quosdam adderet narrationi rerum. Quod quo melius intellegatur nunc paucis expediam, quo in statu res Graecorum tunc ipsum fuerint.

Decimo anno belli Troiani fatalis casus coeptis Graecorum intervenerat oborta inter summos duces exitiabili illa rixa. Iniuriam Achilli ab Atridis inlatam ut persequeretur Jupiter Graecos cladibus mactare cupiens fallaci visu nocturno Agamemnonem compulit, ut acie congredi cum Troianis vellet. Mane igitur exercitum convocavit et subita quadam amentia instinctus ita cohortatus est ad pugnandum, ut reditum e vestigio capessendum esse suaderet. Audita voce dulcissima patriae penatiumque omnes desideriis intimis icti obliquae istius exhortationis obliti sunt, quod Iovem ipsum adnuisse iis excidium Troiae monuerat, quod iam maximam partem laboris exanclatam esse ostenderat, quod facile se superaturos esse hostem numero militum multo inferiorem docuerat. Itaque discurrunt tanquam lymphati iam iamque deducendis navibus manus imponunt. In tanta tamque repentina consternatione omnium, cum nullo modo insanus impetus animorum in domumitionem intentus posse reprimi videretur, Ulixes monitu Minervae — nempe deo „dignus vindice nodus inciderat“ — rem ausus est difficillimam; nam sceptrum summi regis manu tenens fluctibus atque vehementissimo impulsui turbae aestuantis solum se opposuit, et ubi quem principum nactus erat blandis adloquiis fugam sistebat, homines de plebe opprobriis turpibus minisque atrocibus atque etiam plagis iniectis conterruit coercuitque. Itaque mox

Ordinat imperitans vulgus flectitque retrorsum:
Navibus aversos ad conciliabula cogit (Il. II. 207. 208).

Sed profecto in ea concione arduum erat turbidas mentes hominum diversis motibus animorum concitatas a molli spe ad cogitationes virtutum convertere verbis: nisi fortissimum remedium amentiae et adiumentum sanitatis invenisset ars poetae, personam Thersitae. Hunc hominem finxit infamem corpore, vita probrosum, lingua procacem, eumque vel nugatorem ridiculum vel conviciatorem maledicum fuisse arguit; cumque plurimus sit in describendo habitu corporis deformi, brevissime ignaviam foeditatemque animi notat uno versu II. 220: „Ante omnes exosus erat Pelidam et Ulixem;" nimirum summae inter Graecos fortitudini et sapientiae prorsus contraria fuisse dicit vitia huius. Quem quoniam talem depinxit, ad quaevis turpia aptum et quasi factum esse natura cives suspicabantur; boni vero omnes contempti hominis societatem aversabantur et cuiuscunque rei suasor exstiterat eam ob id ipsum turpem et defugiendam esse recte ratiocinabantur Hoc cum persuasum esset omnibus, facile fuit Ulixi praesertim tanta vi orationis praedito tenere coetum turbulentum, allicere mentes erectas, impellere voluntates dubias quo volebat; itaque plus valebat ad dehortandum taetra vociferatio illa calumniatoris improbi et abiecti qnam ad conciliandum dulcis illa facundia summi et clarissimi oratoris. Factum est etiam eiusdem Thersitae quamvis inviti persona, ut animi mirum in modum ex dolore et ira subito vocarentur ad hilaritatem et risum. Nam ridicula erat facies et habitus eius, cum fugiens crebros ictus sceptri et colaphos ab Ulixe sibi incussos secessisset sederetque lacrimas detergens vultu tristis timidusque; ut est apud Homerum II. 270:

Commovet adflictis dulces simul ille cachinnos.

Itaque ex tristitia ad alacritatem revocati, Ulixis (II 278—332), Nestoris (337—368), Agamemnonis (370—393) cohortationes laetis animis excipiunt moxque in campo

Consistunt avidi, Troes lacerare parati. (v 473).

Sed iam satis exposui non potuisse aut commutari animos Graecorum aut credibilem nobis videri illam commutationem, nisi Thersitam induxisset poeta. Ceterum mansit ista famosa persona estque in ore hominum nunc non hominis sed ipsius nequitiae nomen, postquam praesertim Schillerus noster illud cecinit:

Fors fortuna — heu — caecatur,
Stulte dona dividit:
Nam Patroclus tumulatur,
At Thersites redux fit!

16. Ulixes qualis in Jliade Homeri adpareat.

Inter heroes illos priscos, qui fabulis Graecorum celebrantur, nulla aut a pluribus expressa aut notior ac paene familiarior erat antiquis hominibus persona quam Ulixis. Huius multiplex ingenium ac varium varie postquam Homerus primus effinxit veterum scriptores ac maxime poetae adumbraverunt estque multa eius et diversa descriptio morum apud Sophoclem, Ovidium, Vergilium, Horatium alios. Quibus sine dubio omnibus auctor erat Homerus, a quo plena huius viri effigies nobis in eo carmine repraesentatur, quod inscribitur ipso nomine eius, Odyssea. Verum tamen iam ex Iliade colligentem passim et carpentem undique licet conquirere et componere imaginem ingenii et morum satis expressam.

Nota igitnr iam ante quam coortum esset bellum eius vis dicendi ad persuadendum accomodatissima omnibus videtur fuisse. Nam cum tota Graecia ad bellum illud cogeretur, cum Nestore homine in consiliis et in facultate dicendi principe missus est ad Peleum, ut Achillem fatalem illum exstinctorem Trojanorum in societatem belli adscisceret (XI 768). Et quoniam adpulsis in Asiam priusquam armis decertaretur per compositionem transigere placuit, cum Menelao in urbem ipsam delegatus est ad exposcendam Helenam: qua in urbe non tam caduceo praeconis quam nomine oratoris ornatus incolumis inter tela hostium versatus est (III, 206). Idem novem annis post deprecator iniuriae fuit, quam Agamemno antistiti Apollinis intulerat; neque enim alius quisquam magis idoneus habitus est, qui dolorem iramque illius raptu virginis filiae concitatam sedaret (I, 430). Jam vero illud, in quo summa vis ac virtus oratoris expromitur, convertere populi motus et dubitationem principum, quis aut sagacius aut vehementius potuit illo, quem Homerus (II, 183) narrat paucissimis verbis et

fervidis totum exercitum Graecorum a turpi consilio reditus domum ad decus ipsum revocasse et cupiditatem renovandae pugnae excitasse? Secuta sunt funestam illam dissensionem principum Agamemnonis et Achillis vulnera Graecorum multa et extremae angustiae; in quibus postquam nullum remedium malorum iam reliquum esse videbatur nisi ut suppliciter veniam fidemque validissimi propugnatoris implorarent, Nestor, qui auctor fuerat eius consilii, principem legationis Ulixem destinavit, quem si elegissent, certam spem fore illum mitigato animo in gratiam secum rediturum esse. Et profecto, si humanis artibus et diserta oratione iracundum et inexorabile ingenium Achillis flecti potuisset, huic uni profecto contigisset ut placaret; tantus enim est fervor orationis, tantas tamquam faces admovet animo eius, ut nos dum illos versus legimus IX, 225—306 necsiamus utrum magis admiremur deprecantis arteficium an denegantis contumaciam.

Haec fere praesidio ingenii et sola facultate dicendi perfecit. Nec minora habenda sunt ea, quae viribus corporis et manu egregie fecisse narratur. Nam profecto in bello et in contentione armorum, ubi manu pleraque aguntur, imparem ceteris ducibus eum fuisse argueres, nisi ab Homero utriusque virtutis compos et potens induceretur: Magna patrare manu, facunde dicere posse (Jl. IX, 443). Itaque ceteris nequaquam cedit viribus corporis. Erat enim statura humilis quidem sed robustus, qualem versus illi eum depingunt (III, 192), et aptus ad omne certamen. Velut in ludis iis, qui in honorem Patrocli habebantur, luctando parem se exhibuit Aiaci, cursu Antilochum superavit (XXIII 708, 725, 755) et multis locis in acerrima dimicatione vel gladio cominus vel hasta eminus plurimos hostes prostavit (V, 668. X, 320). Ac ne in dubiis quidem rebus et in extremo discrimine animo defecit aut pugnam deseruit, quin etiam desolatus ac destitutus auxilio ceterorum regum ipse saucius vulneribus non ante desiit concurrere cum superanti multitudine hostium quam vires eum deficerent (XI, 402). Audaciae vero vel potius temeritatis hoc insigne documentum est, quod noctu irrepere ausus est in castra hostium, qua in re non magis fortitudinem et constantiam animi quam astutiam summam ostendit (lib. X). Itaque magna eius fama et existimatio apud milites fuit et sicubi experienda erat vis ac virtus bellica, haud desiderata est huius opera: velut Hectore ad certamen provocante singulos duces (VII, 168) cum aliis ipse nonus nomen suum professus est.

Itaque praeter oratoriam facultatem, quae post a poetis maxime celebrata est in eo, bellica quoque gloria insignis est in Iliade. Atque haec quidem diversa est eius a solitis laudibus natura. At illud commune est omnibus, qui de eo scripserunt, quod adiutricem et fautricem consiliorum et rerum gerendarum paene adsiduam comitem ei adfingunt Minervam. Itaque in Iliade videmus et in concione animum (II, 279) et in contentione (X, 509. XXIII, 770) vires ei divinitus addidisse. Quae quoniam ab omnibus poetis ei socia periculorum et hortatrix rerum additur, non potuit cogitatione Graecorum separari aut seiungitur nostra a sapientissimo viro dea ipsius sapientiae antistes.

17. Nonus Jliadis liber, quo missa ad Achillem legatio continetur, omnes consiliorum explicat artes. (Quinct. X. I. 46.)

Dictatae sunt nobis nuper cum multa commendatione rei laudes illae, quas Quinctilianus Homero tribuit inst. or. X. 1,46: quibus in lectione Homeri perpetua saepius nobis stimulos quosdam admotos esse libens profiteor ut studiosius inquireremus, quanto quaeque arteficio inventa disposita dicta essent. Nunc dum nonum librum tractamus, illud urgeamus, quod ibi posuit initio: nono libro varia genera orationis suasoriae et specimina quaedam proponi.

Et scena quidem totius rei satis patet. Tres igitur oratores ad placandum Achillem in summis angustiis missi sunt Phoenix, Ulixes, Aiax, sapienter electi a Nestore (v. 170), auctore consilii Agamemnone, quem sera poenitentia tactum (v. 116) nondum tamen omni superbia derelictum esse extrema eius oratio arguit v. 160, 161:

Ille mihi cedat; multo regalior illo
Ipse feror multisque simul provectior annis.

Hi igitur vix praeparatis ad tam difficile negotium animis necdum officia dicendi inter se partiti statim ad tabernaculum Achillis contenderunt et hospitio excepti mandatae rei continuo memores animum iuvenis recenti iniuria saucium et aegre tractabilem versare multis modis coeperunt.

Princeps et auctor flectendae voluntatis fit summus ille dicendi artifex Ulixes. Hic ita orationem instituit, ut non multa praefatus proposita breviter ipsa rerum atrocitate et extrema necessitate Graecorum succurrendi etiam necessitatem illustraret instaretque hac prece v. 247:

Surge age, si sero tamen hoc intendis, Achivos
Eripere exitio —

subiungens eodem versu prope minaciter

— ne sit tibi noxa dolori!

et insequenti addens mirifica breviloquentia eoque efficacius illud commune praeceptum:

Actarum invenies rerum medicamina nulla.

Quo venerabilior autem esset exhortatio, personam alienam induit Peleique senis induxit extremum monitum, quo filium a se digredientem corrigere et coercere notam sibi iutemperantiam instituit; nempe interfuerat Ulixes discessui illi et verba cohortantis patris ipse audierat (cf. Il. XI 768). Itaque pietate moveri adulescentem et magis docilem futurum commodiusque aures praebiturum esse rebatur cohortationi paternae, ni fallor tali fere v. 254: Nate, tibi quandoque volent cum Pallade Juno — Robora magna dabunt. At tu cohibere memento — Ipse animum! Multo est melius animi moderamen. — Et quoniam vim naturae humanae quibusque modis facillime mentes adlicerentur usu perspectum habebat, deinceps magnam copiam pretiosarum rerum proposuit, quas Agamemno poenae loco se daturum promiserat. Neque tamen his enumeratis finem fecit dicendi sed ita terminavit orationem ut acerrimum tanquam aculeum in ipso fine emitteret in pectus audientis; nam nominato Hectore, quem tunc ipsum commodissime intercipi posse ostendit, simul acerbam memoriam desidiae haud voluntariae renovavit simul cupiditatem parandae gloriae incendit (v. 303.)

Notum est quam fortiter Achilles ista delenimenta verborum et conditiones honorificas respuerit: „Illi in consilium aut pugnam comes ire recuso“ v. 374, multum ac dolenter repetita recordatione iniuriae sibi illatae et simulata aequitate animi professus consilium reditus: „Tertia me Phtiae tempestas laeta locabit“ v. 363.

Meditata et composita verba Ulixis excepit verbosa et senilis oratio Phoenicis. Qui ubi aditum ad mitigandum animum Achillis munivit longius repetita sua fortuna et pristina consuetudine, quam cum puero habuisset, quod iussus esset eum docere v. 443:

magna patrare manu, facunde dicere posse,

illico adgreditur et directa monitione v. 496:

Ergo age, flecte animum durum; non te decet usque
Irasci immotum; superis quoque flexilis est mens —

et argumentorum exemplorumque varietate. Nam primum Preces, filias Jovis, pie colendas et reverendas esse monet; quae cum mederi possent insaniae mentis divino instinctu concitatae ubi neglectae aut repudiatae essent dementiam exitialem pestemque nimis asperis ingeniis machinari v. 512; deinde monstrat magnum numerum donorum et — qua re etiam magis commoveri eum fas esset — legatorum dignitatem, cuius ita ei habenda esset ratio, ut neque verba nec iter eorum irrita esse sineret (v. 522.) Hinc ad exempla priscorum virorum deflexus, quos vel donis vel blanda oratione conversos esse docet, loquacius more senum insigne factum Meleagri memorat sero sine ullo suo fructu ad gratiam revocati (v. 599): cuius exemplum si vitare vellet, et salva etiamtum salute civium succurri posse nec munerum eum futurum esse expertem (v. 605.)

Nec tamen mitissimo adloquio animum eius ira duratum mollivit. Impatientem iam adsiduitatis precum extremo loco Aiax temptavit, vir notae inter Graecos infantiae quamvis bonus moribus. Huius naturam Homerus mirabilem in modum expressit paucissimis versibus (625—642) aptis tamen ad ingenium simplex hominis et ad persuadendum accomodatis. Nam cum omnia sint breviter dicta tamen naturalis quaedam vis et veritas inest in verbis nec carent meditato quodam arteficio. Etenim tacito nutu (v. 622) abire tanquam iussus Achillem indignabundus omittit et velut de absente conqueritur veteris amicitiae immemori, qua castigatione mollem et ingenuum

animum eius graviter perstringi posse iure putabat. Illud vero quod extremum reservavit, penitus movisse arbitror cum omnium veterum animos tum maxime teneram et elatam mentem Achillis v. 640:

Sit pudor hospitii! Supplex tua tecta subibam!

Itaque quamvis recuset reconciliationem, tamen honorificis verbis denegat Achilles v. 644 sq. „O stirps caelicolum Telamonia, dux Danaorum! — Grata mihi loqueris moderataque; sed mihi bile — Omne iecur tumet et precordia, cum reminiscor, — Quae coram Danais nobis quam turpiter iste — Fecerit Atrides, veluti sim turpis et exsul! — At vos, ite viam! Danais responsa referte: — Non prius ingrediar bellum caedemque cruentam, — Quam in nostras ruerit naves Priameius heros — Hector Myrmidonumque premet tentoria, at illos — Ense viros perdet, perdet navalia flammis.“ Importune sane et atrociter renuntiatum! Quod ubi relatum est concilio principum: „Vox data nulla diu; maesti proceres tacuere.“ v. 695.

Frustra igitur a disertissimis hominibus adhibita est ars et opera. Nos vero quoniam vidimus varios adfectus animorum quam variis modis moverint vel reflexerint ii qui ad orandum missi sunt, probabilis et iusta iamiam videtur illa laus esse, qua Quinctilianus Homerum dicit non poetica modo sed oratoria virtute esse eminentissimum. (ibid.)

18. Pelidae gravis stomachi prima narratur origo. (Iliad. lib. I.)

Homeri quam mira sit in narrando ars postquam Horatius celebratissimis versibus extulit A. P. 147 sq.

Nec gemino bellum Troianum orditur ab ovo.
Semper ad eventum festinat et in medias res
Non secus ac notas auditorem rapit . . . . . ,

multi assensi suisque laudibus subsecuti sunt in eaque re illud Goethii ignorabant: iram Achillis, quae esset origo summa Iliadis, libro primo referri ab ovo i. e. a primo ortu. Inde ego repetens suo ordine causam et initia discordiarum memorabo.

Graeci cum decimo anno belli propter solitudinem et vastitatem vicinarum regionum latius praedari cogerentur, in intimam partem Mysiae profecti (Il. I 366) Thebam urbem, quae erat sedes Eetionis regis, ceperunt. Inde amplam praedam abstulerunt summoque regi Agamemnoni pro praecipua parte feminam formosam tribuerunt Chryseidem, filiam Chrysae, qui flamen Apollinis erat. Hic raptu virginis vehementissime commotus ad castra navalia Graecorum sacerdotali habitu accessit sublatisque manibus aureum sceptrum supplicumque vittam ferens, qua se praesidis dei Apollinis tutelae commendatum esse significaret, adstante corona vulgi principes intimis precibus obsecravit, ut filiam sibi reddi largo pretio accepto iuberent. Et ceteri quidem religione tacti infulam Apollinis pie reverendam et tradendam esse virginem censebant; at Agamemnon iracundia provectus non solum supplicanti negavit verum etiam impie minatus est: si diutius in castris versari aut iterum in conspectum sibi venire auderet, non satis tutam ei sanctam istam incolumitatem fore, quam caduceo et vitta prae se ferret. Indignatus tantam saevitiam senex secessit ad litus maris et Apollinem precatus est, ut superbiam iniuriamque a rege et sibi et numini divino illatam mortiferis sagittis suis (I, 42) persequeretur. Eam precationem iustam audiit deus. Itaque delapsus ab Olympo prope naves consedit depromptisque letalibus spiculis promiscuam continuamque pecorum hominumque stragem fecit. Quod malum ubi fatale esse nec ulla humana ope averti posse senserunt, convocata contione Achilles Calchantem de remediis tam exitiosae pestis consuluit. Hic obtento metu potentissimi regis paullum tergiversatus tamen aperuit: non ante finem fore pestis quam Chryseidem sine pretio redemptionis patri remisissent. Inde ira inflammatus Agamemnon cum multa insectatione vatis (I, 105) usque eo flexit animum ut profiteretur: se communis salutis causa facturum, quae ille vaticinatus esset, si sibi e vestigio aliud donum, quod tantidem esset, publice concessissent. Nec, quae Achilles satis placide contra dixit, aequo animo audivit, sed (I, 137) ipsum se suis manibus e tentorio cuiuslibet sibi debitum honorem esse asportaturum et (I 185) vel maxime Briseidem, Achillis servam, abducturum. Audito vero nomine virginis, quae non modo pulcherrima ei erat sed dilectissima (I, 348) et mutuo amore coniuncta, ille adeo exarsit, ut stricto gladio Agamemnonem occisurus fuerit (I, 190), ni Minerva intervenisset. Eius deae interventu usque eo sedatus est, ut opprobriis

in regem cumulatis (I, 225 sq.) minisque inanibus (I, 303) iram expleret utque abduci a se virginem se sine armis passurum esse diceret (I, 298). At ubi per praecones, quibus id commissum erat, patrata est asportatio feminae penitus amatae, acerbissimo dolore simul et ira paene vecors a Thetide matre petivit, ut tantae deminutioni sui honoris par et debita satisfactio nutu deorum pararetur et tam diu continua clade Graeci mactarentur, dum omnes intelligerent et maxime Agamemnon, quantam insaniam admisissent, quod omnium longe optimum virum merito honore privavissent (I, 412).

Hoc quomodo Thetis a Iove expresserit (lib. I extr.), Iupiter post perfecerit utque exacerbatus ac nimis duratus Achilles peccaverit repudiatis condicionibus compositionis (lib. IX) eiusque duritiae poenam Patroclo amisso (lib. XVI) luerit, egregia ac prope divina arte ab Homero canitur. Et quoniam Patroclum ulturus non aliter poterat satiari nisi Hectoris nece, eius ipsius irae, cuius causam et initium memoravi, haec est plena quaedam perfectio atque absolutio, qua terminatur Ilias: „Hectoris inferias illi sic rite parabant“ (lib. XXIV 804).

19 a. Cur cumulatus omni fortuna Metellus Romanis, Graecis Diagoras visus sit. (Tusc. Disp. I 85. 111.)

(Commentatio subita. Klassenarbeit Novbr. 1890.)

Metellum invenio apud Ciceronem postquam ipse consulatu functus triumphoque ornatus fuerit quattuor filios vidisse honoratos eiusque tantam felicitatem usque ad finem vitae mansisse incolumem.

Hinc fortunatissimus et aequalibus videbatur et habitus est post. Romani enim summam fortunam in honoribus publicis positam nec quidquam magno opere expetendum esse putabant praeter gratiam popularem, magistratus, imperia. Haec ut adipiscerentur nec viribus suis nec opibus nec famae parcebant; haec qui adeptus erat omnia officia et bona vitae implevisse videbatur. Et illud quidem rarum erat ut pluribus deinceps ex eadem stirpe consulatus obtingeret, at prorsus singulare et fortunae quidam cumulus erat, quod Metello acciderat.

Quam diversi ab his rationibus publicae utilitatis Graeci fuerint illi homines „praeter laudem nullius avari“ monet illa de Diagora Rhodio narratiuncula. Qui cum Olympionices esset nobilis duos suos filios vincentes vidit uno die salutatusque est a Lacone quodam in hunc modum „Morere, inquit, Diagora, neque enim in caelum escensurus es.“ Nimirum hac voce significavit quod Graecis omnibus ingeneratum erat: nihil altius aut clarius esse laude Olympionicarum adeo multiplicata. Illa communis omnium opinio hinc nata est, quod deo gratum esse et a deo coronari ob pulcherrima munera corporis sive ingenii deo praebita omnium bonorum summum esse videbatur, praesertim cum is honos inspectante et concelebrante paene tota Graecia tribueretur.

Ceterum ad eandem diversitatem ingeniorum utriusque populi plures veterum loci nuper nobis cogniti spectant velut Cic. Tusc. Disp. II § 41. Hor. carm. I, 1. IV. 2. Tac. Agr. cp. 44. Ob id ipsum igitur quod tam late patet res digna visa est quam paucis explanarem.

19 b. Quis non latino sanguine pinguior — Campus? etc. (Hor. carm. II, I.)

(Commentatio subita. Häusliche Arbeit Febr. 1891.)

Horatius excitatus civilium bellorum recordatione, quam auditae modo Pollionis de ea re historiae redintegraverant, facunde et miserabiliter in carmine II, 1. conqueritur fortunam patriae, quod Italicus sanguis profusus esset per orbem totum.

Nec poetica quadam licentia provectus est ultra verum. Etenim si diligenter vel seriem bellorum vel spatia terrarum animo perlustraveris, omnes partes orbis civili caede invenies esse inquinatas.

In Europa igitur Hispaniae bis terrores belli senserunt. Nam ineuntibus discordiis a. 49 in septentrionalibus regionibus cum legatis Pompei, extremo bello ad Mundam cum reliquiis eius factionis atrocissime pugnatum est. In Gallia expugnatio urbis Massiliae multo sanguine stetit, in Italia prope Corfinium levior contentio fuit. At in Illyrico apud Dyrrhachium, mox ad Pharsalum in Thessalia cruentissima caede et mutuā saevitum est. Omitto facile illud Asiaticum bellum celeremque victoriam; difficilior multo et magis in ancipiti fuit expeditio in Alexandriam

suscepta. Omnium vero pugnarum atrocissima fuit Thapsensis caedes; ibi enim ne victis quidem et supplicibus temperatum est sed ad unum omnes ab iratis militibus trucidati sunt. Ignotius plerisque Mutinense bellum est et Perusinum, quo viscera Italiae lacerabantur; hoc exceperunt S. Pompei latrocinia, quibus non provinciae modo vexabantur sed ipsa sedes imperi maxime laborabat. Tandem in mari Ionico flagrantibus utrimque studiis odiisque ad Actium decertatum est atque tunc demum dimicatio illa funesta et interneciva constitit.

Vere igitur Horatius nullum in orbe aut mare aut agrum civilis sanguinis expertem fuisse dixit non sine acerba recordatione praeteritorum malorum tacitāque praesentis felicitatis gratulatione.

---

20. Atheniensium urbem bis totius Graeciae propugnatricem fuisse Salamis insula non laudabilius testatur quam campus Chaeroneensis.

(Aufsatz eines Abiturienten, aus den Akten der Entlassungs-Prüfung Graudenz 1883.)

Vix ullam gentem invenias, cui natura tam benevolam ac fautricem se praestiterit quam urbi Atheniensium. Nam non solum ipsi, cum essent corporibus pulchri, pulchrum semper et formosum quaerebant — animis autem erant tam mobiles ac faciles, ut ibi magis quam ullo alio loco magnorum virorum ingenia provenerint — sed etiam urbs et loci amoenitate et situs salubritate et caeli dulcedine longe antecellebat. Natura igitur ipsa hunc populum peperisse videtur, ut ab hoc magna excelsaque fierent; ac profecto cum totum, ut ait Cicero (or.) hominum victum beneficio suo excoluit, tum bis unam totius Graeciae propugnatricem fuisse urbem nunc fusius disseram.

Ac primum Xerxes, Persarum rex, patris clade iratus omni opera id egit, ut Graeciam, terram parvam, ingenti suo imperio adiungeret atque huius copias exiguas innumerabilibus fere suis exercitibus obrueret, imprimis autem Atheniensium urbem funditus excideret. Hi vero dubii quidnam facerent de rebus suis, cum Delphos misissent, oraculum interrrogaturi, responsum tulerunt, ut moenibus ligneis se defenderent. Qua re classem esse demonstratam Themistocles ratus civibus persuasit, ut se suaque omnia in naves conferrent, urbem ultro hosti committerent. Ac brevi patefactum est, quam salutare hoc consilium esset. Salamina enim apud insulam Athenienses a Lacedaemoniis, Corinthiis, paucis aliis adiuti in mari, non ut sociorum plerique voluerant in terra, Xerxi tantam cladem attulerunt, ut ille satis haberet incolumis redire, nedum, ut sibi proposuerat, totam Graeciam ferro ignique popularetur. Athenae igitur, cum tali modo se ceterosque servassent, per centum fere et quadraginta annos florebant, idque ita, ut iure Velleius hanc urbem ita excellentem exstitisse dicat, ut Graecorum corpora in omnes civitates separata, ingenia vero solis Atticis muris inclusa esse existimares: cum subito a novo hoste novum periculum institit.

Philippus enim, Macedonum rex, et virtute et ingenio excellens, totam Graeciam, cuius antea iam magnam partem furtim arripuerat, tum uno impetu sub potestatem suam redigere concupivit. Graeci autem adeo non huic omnium communi hosti coniunctis viribus resistebant, ut nonnulli aperte, plures tacite illius rebus faverent; atque Athenis ipsis exstiterunt, qui, ut urbs ultro se subiungeret, in foro atque e rostris suadere auderent. Tum vero unius Demosthenis, hominis et mira eloquentia ornati et summo patriae amore instincti, opera factum est, ut civitas iam languescens non solum ipsa recenti ardore inflammaretur, sed etiam alios stimularet, ut acie confligerent. Sed cum in campo Chaeroneensi cum Philippo diu acriterque pugnatum esset, Atheniensium sociorumque opes clade miserrima infractae sunt.

Videmus igitur bis Atheniensum urbem in periculum ac discrimen venisse, ne fluctibus barbariae inundaretur, bis constantia ac vigore civium non solum se ipsum sed totam Graeciam ita servasse, ut victoria Salaminia huic tamquam vita ac spiritus, clade Chaeroneensi honestissima mors pareretur, ut illā summa gloria compararetur, hāc turpissima infamia defenderetur, ut illic libertas conservaretur, hic servitium honestum iniretur. Venio nunc ad accuratiorem aestimationem rei.

Si has res, quas modo breviter enarravi, inter se conferam, miretur fortasse quis: non enim videri dubium, quid sit iudicandum, cum victoriae et gloriosissimae et fructuosissimae opponatur clades perniciosa ac funesta,

Huic iure responderi posse arbitror, non omnia in ea re esse posita, utrum quis rem prospere an improspere gerat, nec semper esse iustum res exitu aut virtutem felicitate metiri. Non enim potest negari ex illo die, quo illa victoria est reportata, cum totam Graeciam tum vero Atheniensium urbem crevisse et opibus et litteris, ubi autem cladis Chaeroneensis est accepta, Graecorum nationem in dies esse magis depravatam. Licet tropaeum Salaminium tamquam terminus floris ac potentiae, leo vero Chaeroneensis, ut ait Geibel, tamquam monumentum prioris magnitudinis et splendoris sit habendum: licet ille locus gaudium ac gratulationem, hic luctum ac lamentationem habuerit: tamen non credere debemus atrocitate huius diei veterem gloriam esse excisam aut tantam Graeciae stragem propterea esse factam, quod iniquo Marte concursum est. Immo vero iam multo antea Graeci a maiorum virtute decedere coeperant et a patribus parta ignavia sua aliqua ex parte perdiderant; imprimis autem in bello Peloponnesiaco quanta esset intestini morbi vis, saepius apparuerat. Si igitur Demosthenes non exstitisset, non solum clades non esset vitata, sed et multo prius nec tam gloriose accidisset. Iam diu enim constabat Graeciam esse interituram — nam quid sub sole aeternum est et mortem effugere potest? — illud modo agebatur, quomodo esset interitura, idque solum erat quaerendum, ut maiorum virtute digne alienae potentiae succumberet. Nemo autem est tam demens, quin concedat illo die, quo apud Chaeroneam decertatum est, Graeciam, cum iuvenes nobilissimi alacri animo decoram pro patria mortem oppeterent, apud omnem posteritatis memoriam nobilitatam esse: illo die eam sub Atheniensium auspiciis ita concidisse, ut non gloria, quam antea habuerat, amissa, sed nova eaque maior adiecta esse videatur: illo die, quod fatis erat constitutum, pulcherrime ac praeclarissime accidisse. Nec vero hoc fugit aut Philippum, qui postero die in campo summa cum admiratione hostes mortuos, quorum unus quisque in pectore, nemo in tergo vulneratus est, adspexit et funere splendido honoravit, Atheniensibus autem pacem mitissimam obtulit, aut Athenienses ipsos, qui Demosthenem ut detrimenti auctorem adeo non dehonestaverunt, ut opibus, non animis fracti eum potissimum sequi perseverarent. Neque ullo tempore Atheniensium civitas admirabilior fuit quam cum summa cum contentione ei gratias egit, cuius opera non salutem incolumem sed exitum honorificentissimum est assecuta.

Quae cum ita sint, iure Atheniensium populus maxime dignus videtur, quem et vehementissime admiremur et diligentissime pernoscamus. Neque Romanos, quanta eius in omnes, qui aliquid in humanitate profecerunt, merita fuissent, fefellisse videtur. Nam non solum huic urbi libertatem ac rempublicam inviolatam fere reliquerunt sed etiam eo potissimum se conferebant, ut ibi artibus honestis instruerentur. Velut Cicero (de sen.) T. Pomponium Athenis non solum cognomen, verum etiam doctrinam et humanitatem deportasse dicit, Horatius autem eam his versibus laudat:

Sunt quibus unum opus est intactae Palladis urbem
Carmine perpetuo celebrare.
